

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Montage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Insertate

1 1/2 Sgr. für die fünfgespal-
tene Zeile oder deren Raum,
Reklamen verhältnismäßig
höher, sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Die Posener Zeitung eröffnet für die Monate Mai und Juni ein besonderes Abonnement. Der Abonnementspreis beträgt für Posen in der Expedition und bei den Kommanditen 1 Thlr. 5 Sgr., für auswärts inklusive Postporto 1 Thlr. 15 Sgr. Bestellungen von auswärts auf zweimonatliche Abonnements sind direkt an die Expedition zu richten.

Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 28. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht: Den Obergerichts-Assessor Brandt in Nürnberg, den Obergerichts-
Assessor Thonson in Stade, den Obergerichts-Assessor Müller in Han-
nover, den Obergerichts-Assessor Dr. v. Stockhausen in Lüneburg und den
zur Zeit als Hilfsarbeiter im Justizministerium beschäftigten Obergerichts-
Assessor Droop aus Hannover, zu Obergerichts-Räthen zu ernennen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 28. April. Es ist neuerdings ge-
lungen, das Nitro-Glycerin, das bekanntlich als vornehmstes
Sprengmittel für gewerbliche Zwecke schon eine vielfache Anwen-
dung gefunden hat, durch Zusatz gewisser poröser Stoffe aus dem
ursprünglichen ölarartigen Zustande in ein Dynamit benanntes gel-
bes Pulver umzuwandeln und demselben dadurch zugleich die leichte
Entzündbarkeit vollständig zu entziehen, welche bisher die Be-
nützung dieses Stoffes so gefährlich machte und namentlich dessen
Verwertung zu Kriegszwecken völlig ausschloß. Bereits sind denn
auch Versuche mit der neuen Zusammensetzung als Sprengsatz in
Geschossen erfolgt und sollen damit namentlich bei der Verwendung
gegen Panzerplatten ganz staunenswerthe Resultate erzielt worden
sein. Die Explosion erfolgt dabei erst mit dem Einschlagen des
Geschosses in die Panzerwand, welche in den meisten Fällen voll-
ständig zerschmettert wird, wogegen eine Gefahr beim Einbringen
des Geschosses in das Rohr und beim Abfeuern, wenigstens bei
richtiger Anwendung, durchaus nicht stattfinden soll. Die Ver-
suche mit dem neuen Sprengmittel werden als so weit vorge-
schritten bezeichnet, daß über die Wirksamkeit dieser neuen militä-
rischen Erfindung jeder Zweifel gehoben erscheint. Größere und un-
mittelbar praktische Versuche mit denselben können natürlich erst im
Sommer in Verbindung mit den großen Pionirübungen angestellt
werden. Ebenso wird die Verwendung dieser Mörser zur Schiffs-
armirung noch durch fernere Versuche erprobt und festgestellt wer-
den. — Nachdem französischerseits die Annahme des vor einigen
Tagen von dem früheren preussischen Artillerie-Hauptmann Schulz
erfundenen neuen Pulvers erfolgt ist, sind auch hier neue Versuche
damit angestellt und in Verfolg derselben auf der Spandauer
Schießschule im Monat März allein 5000 aus diesem Pulver ver-
fertigte Patronen verschossen worden. Ueber das Resultat dieser
Versuche verlautet jedoch noch nichts Näheres. Zugleich ist noch ein
zweites neuerfundenes Pulver in Prüfung genommen.

Die für den 1. Mai befohlene Armeeerleichterung oder eigentlich
nur Dispositionsbeurlaubung wird bei 72 Jägerkompagnien à 16
und 90 Festungsartillerie-Kompagnien à 15 Mann, wie bei 365
Eskadrons à 1 Unteroffizier und 2 Pferde und bei zusammen 1392
Infanterie-Kompagnien à 1 Defonome-Handwerker, 4259 Mann
und 730 Pferde betragen. Wichtiger als durch die Zahl der so mit
Beginn des Frühjahrs in Urlaub entlassenen Mannschaften erscheint
der Vorgang aber an sich dadurch, daß bei seiner Neuheit — denn
sonst fanden derartige Beurlaubungen immer nur im Herbst nach
beendeter Exercierperiode statt — gleichsam für etwaige künftige
Armee-Reduktionen ein Maßstab und Fingerzeig in ihm enthalten
liegt und darf danach angenommen werden, daß die Dispositions-
beurlaubung der älteren Mannschaften hierfür wohl fernerhin die
Regel zu bilden bestimmt ist. Außer den schon zwei und ein halb
Jahr gedienten Leuten sollen diesmal hierbei auch einzelne besonders
befähigte Mannschaften mit nur ein- und ein halbjähriger Dienst-
zeit beurlaubt werden und darf bekanntlich die Dispositionsbeurlau-
bung in der preussischen Armee unter gewöhnlichen Umständen der
gänzlichen Entlassung in die Heimat gleich erachtet werden.

Die im August 1866 in Italien behufs Bestimmung eines bei
der italienischen Armee einzuführenden Hinterladungsgewehrs beru-
fene Militärkommission hat sich nunmehr definitiv für die Einfüh-
rung des preussischen Zündnadelgewehrs mit ganz geringen Modifi-
kationen entschieden. Es steht dieser Fall von Seiten der auswärti-
gen Mächte bisher ganz vereinzelt da, indem alle fremden Staaten
gleichmäßig danach trachteten, sich ein noch viel besseres Gewehr als
das Zündnadelgewehr zu eigen zu machen, und haben die Amerika-
ner mit den vielen von ihnen neu erfundenen Hinterladungsge-
wehren mit 28 Silberrubeln das Stück und sind dieselben schließ-
lich nun doch zu Gunsten des Carlischen Zündnadelgewehrs verwor-
fen worden. Das preussische Hinterladungs-Geßbüßsystem ist da-
gegen bereits von Rußland, Belgien und für die Festungs- und
Marine-Artillerie auch von Oesterreich acceptirt worden, und Ita-
lien steht im Begriff, dasselbe ebenfalls anzunehmen.

— Der „Wes.-Btg.“ zufolge ist die Militärverwaltung nicht die einzige,
welche ein Defizit aufzuweisen hat. Nach einer kürzlich angestellten Verglei-
chung haben sich in dem ersten Vierteljahre d. die Posteinnahmen gegen die ent-
sprechende Periode von 1867 um eine Mill. Thaler verringert, und die Ursache
der Mindereinnahme — der neue, am 1. Januar d. J. in Kraft getretene Post-
portotarif — wird voraussichtlich in diesem und vielleicht auch noch in dem
nächsten Jahre fortwirken. Andererseits wird die Postverwaltung die Auf-
besserung der Gehälter unmöglich länger verzögern können.

— Die Zeichnungen zum Beizett für das Pfandbrief-
Amt sind in den letzten Tagen so zahlreich erfolgt, daß bereits 7
Millionen erreicht worden sind. In Folge dessen hat der Magistrat
beschlossen, sofort die Genehmigung nachzusuchen, damit am 1. Juli d.
das Geschäft eröffnet werden kann. (Sp. 3.)

— Temme ist mit der Nichtigkeitsbeschwerde gegen sein Dis-
ziplinar-Urtheil von dem Obertribunal zurückgewiesen, und zwar
lediglich aus dem formellen Grunde, weil nach dem Gesetze gegen
ein Disziplinar-Urtheil des Obertribunals kein Rechtsmittel weiter
zulässig sei.

— Vor den Schranken der siebenenten Deputation des Stadtgerichts stand
vorgestern die Anklage gegen den Cigarrenarbeiter H. d. g. wegen Majestäts-
Beleidigung an. In einer der in letzter Zeit abgehaltenen Notstands-Ver-
sammlungen, führt die Anklage aus, hatte der Weber Paul bei der Motivierung
einer von ihm vorgeschlagenen Resolution u. A. darauf hingewiesen, daß Se.
Majestät der König einer schlechten Weberdeputation die Regelung der Ar-
beiter-Verhältnisse auf legislativem Wege versprochen, und mit Bezug dar-
auf bediente sich H. d. g. der Aeußerung: „Versprechen und nicht halten ist
fälschlich“, hielt auch diese Aeußerung aufrecht, als von einem andern Redner
der Konnex derselben mit der Rede des Paul bestritten worden. Der Ange-
klagte, dessen Personalakten eine dreizehnmalige Bestrafung wegen Diebstahls
nachweisen, die er von seinem neunten bis siebenzehnten Lebensjahre erlitten,
gibt den Thatbestand der Anklage zu, bestritt aber die Absicht der Majestäts-
Beleidigung. Der Verteidiger bestritt, daß eine zwingende Nothwendigkeit
vorliege, die Aeußerung des Angeklagten auf den König zu beziehen, um so
weniger, als durch die Zeugenaussage erwiesen sei, daß derselbe von der Re-
gierung gesprochen, welche nicht alles das ausgesprochen, was sie versprochen,
Regierung und König aber in einem konstitutionellen Staate zwei ganz verschie-
dene Faktoren seien. — Der Gerichtshof (Vorsitzender Graf Bredow, Beisitzer
die Stadtgerichtsräte Schröter und Bach) verurtheilte den Angeklagten zu
drei Monaten Gefängnis, indem er die Absicht der Majestäts-Beleidigung als
erwiesen annahm.

— Ueber eine Arbeiter-Revolution schreibt man aus Thorn:
Es sind jetzt etwa 300 Arbeiter auf der Bekantation Papan be-
schäftigt. Unter denselben hat am vorigen Mo. stattgehabt, die darin ihren Grund
heiter von Anfang an, bis jetzt, und
nachgeahlt werden würde. Man soll ihnen jetzt auch eine Zulage
von 4 Sgr. pro Tag, also 16 Sgr., zugestimmt und für die ganze
Zeit, mit Ausnahme der ersten zwei Wochen, vergütigt haben. Die-
ses wollten sich die Leute aber nicht gefallen lassen und so kam es zu
Thätlichkeiten und Demolierungen, denen nur durch Anknüpfung von vier
Gensd'armen gesteuert werden konnte. Einige 50 Mann verließen
die Arbeit.

— Auch die zweite Petition der Stadt Elbing wegen Unterordnung
des städtischen Schulwesens unter einen Kreis-Schulinspektor hat jetzt eine be-
friedigende Erledigung gefunden. Von dem Kultusministerium ist an die
königl. Regierung zu Danzig verfügt worden, daß die Bestellung eines beson-
dern Kreis-Schulinspektors neben der städtischen Schuldeputation den Bestim-
mungen des Reglements von 1811 nicht entspreche. (Zuf.)

Kolberg, 26. April. In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgten
Mittheilungen des Bürgermeisters Hagen über den Erfolg der Deputation, die
nach Berlin gefandt worden war, um für eine Eisenbahnverbindung von Bel-
gard nach Neustettin als Anknüpfung an die in Aussicht genommene Wangerin-
Neustettin-Königer Eisenbahn, in Berlin an Allerhöchster Stelle Schritte zu
thun, und eine Petition an Se. Maj. den König zu überreichen. Zu diesem
Zwecke waren von Kolberg aus die Behörden der Städte Köslin, Belgard und
Neustettin, sowie die Landräthe der betreffenden Kreise zur Theilnahme an
dieser Deputation eingeladen worden; doch nur Belgard war derselben gefolgt.
Der Empfang der Herren ist seitens Sr. Maj. des Königs ein sehr huldvoller,
ein entgegenkommender seitens des Handelsministers gewesen. Sind auch dieser
Deputation keine definitiven Versprechungen gemacht worden, so hat sich doch
so viel herausgestellt, daß an dieser Stelle die Möglichkeit einer Verbindung mit
Kolberg nach Neustettin über Belgard anerkannt und gewürdigt wird. Es kann
aber der Ausführung dieses Projektes durch die Regierung erst näher getreten
werden, wenn die Schneidemühl-König-Dirschau Eisenbahn fertig sein wird,
und die Staatsregierung dadurch in den Stand gesetzt ist, bei Uebernahme des
Baues einer Wangerin-Neustettin-Königer Eisenbahn durch eine Baugesellschaft,
dieser bei der Ertheilung der Konzession bestimmte Bedingungen aufzulegen,
wogu dann auch der Bau einer Bahn von Belgard nach Neustettin, wie man
in Kolberg hofft (was also der Deputation keinesweges versprochen ist) bestimmt
gehören wird. Auch beschließt die Versammlung eine Petition an Se. R. F.
den Kronprinzen, und ein Schreiben an General v. Moltke, worin derselbe ge-
beten wird, diese Bahn vom strategischen Standpunkte aus zu befürworten.

Kassel, 27. April. Die diesjährige „Allgemeine deutsche
Lehrerversammlung“ findet in Kassel an den drei letzten
Tagen der Pfingstwoche statt. Die vorläufige Tagesordnung ent-
hält 17 Themata, unter denen wir folgende hervorheben: 1) die
berechtigten Wünsche der deutschen Volksschullehrer (Ref. Gassen
aus Schleswig); 2) ist die Regulativpädagogik anzuerkennen oder
zu bekämpfen? (Dr. Panitz aus Leipzig); 3) Waisenerziehung (Dr.
Brüllow aus Berlin); 4) die Anordnung und regelmäßige Ver-
richtung von Schuljungen (!) ist für die Entwicklung des deutschen
Volksschulwesens nützlich und notwendig (Th. Hoffmann aus
Hamburg) u.

Sachsen. Dresden, 28. April. Die zweite Kammer
hat in ihrer heutigen Sitzung zur Ausführung der genehmigten
Staatsbahnlinien einen Betrag von 20 Millionen Thaler bewil-
ligt, welcher durch eine 4prozentige Anleihe aufgebracht werden soll.

Aus Baden, 26. April. Man erwartet mit Sicherheit,
daß das Freiburger Domkapitel den Bischof v. Ketteler in Mainz
für den erledigten Erzbischofsstuhl in Vorschlag bringen werde. Die
Form wird diejenige der sogenannten „Postulation“ sein. („Bitte“
um eine Person, die nach der Strenge nicht eigentlich „gewählt“
werden kann, z. B. weil sie schon ein Bisthum bekleidet, das sie
nicht ohne Entbindung durch den Papst aufgeben kann und dergl.)

Unsere Regierung hat übrigens in den letzten Tagen in so fern einen
Schritt in der Sache gethan, als in ihrem Auftrage Hr. Hofge-
richts-Präsident Prestinari in Konstanz, früher Präsident des
katholischen Ober-Kirchenrathes und dem Kapitel keine persona
ingrata, mit diesem wegen der Aufstellung der Kandidatenliste
Rücksprache zu nehmen hatte.

Sächsische Herzogth. Gotha, 28. April. Der Land-
tag genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Kontrahierung einer
4prozentigen Staatsanleihe von 850,000 Thaler zur Deckung
der Militärbedürfnisse und zum Bau der Gotha-Leinefelder Ei-
senbahn.

Oesterreich.

Wien, 26. April. Man hat, um zu erklären, weshalb gerade
Oesterreich bei den Vermählungsfeierlichkeiten am italienischen Hofe
sich durch kein Mitglied der regierenden Familie habe vertreten las-
sen, die wohlwollende Fabel in Umlauf gesetzt, es sei wegen des fast
gleichzeitig am hiesigen Hofe erwarteten Familienereignisses kein
einziger Erzherzog verfügbar gewesen. Die Absendung eines Erz-
herzogs war in bestimmte Aussicht genommen; sie unterblieb aber,
weil diejenigen Erzherzoge, welche wegen ihrer nahen Verwandtschaft
mit dem Könige Viktor Emanuel in erster Reihe dazu berufen ge-
wesen wären, weil die Söhne des (verstorbenen) Erzherzogs Rainer
sich auf das entschiedenste weigerten, mit dem Könige wieder in
persönlichen Verkehr zu treten. (D. A. Z.)

Wien, 27. April Abends. Das Finanzkomité beantragt Ver-
werfung der Vermögenssteuer, Vertagung der Staatsschuldunifika-
tion, Erhöhung der Kuponssteuer und Gewinnsteuer auf 20 Prozent.
(Tel. Dep. der Schles. Btg.)

Wien, 28. April, Morgens. Die „Wiener Zeitung“ ver-
öffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Reichskriegsminister,
durch welches derselbe beauftragt wird, im Einvernehmen mit dem
ungarischen Ministerpräsidenten, die im k. k. Militärministerium
ehemalig, welche in Folge der Ereignisse von 1848 und 1849 der
Ansprüche auf Versorgung verlustig gegangen sind.

Die heutige „Presse“ will wissen, daß der Botschafter Dest-
St. in Rom, Graf Grimaldi, die Zurückberufung von seinem Posten
erklärt habe und zu seinem Nachfolger der Baron von Hübner
berufen sei.

Wien, 28. April, Morgens. In der heutigen Sitzung des
Abgeordnetenhauses theilte der Präsident mit, daß der Kaiser der
Deputation des Reichsraths, welche ihn zur Geburt der Prinzessin
beglückwünschte in huldvoller Weise seinen Dank ausgesprochen, und
in seiner Erwiderung hervorgehoben habe, daß er von der treuen
Gesinnung und Theilnahme überzeugt sei, welche das Abgeordneten-
haus stets der kaiserlichen Familie bewiesen habe. Der Kaiser habe
seine Erwiderung mit den Worten geschlossen: Lassen Sie uns
auf der betretenen Bahn rasch und entschieden fortschreiten, damit
mir womöglich baldigst zu gedeihlichen Resultaten gelangen. Das
Haus erwiderte diese Mittheilung mit einem dreimaligen Hoch auf
den Kaiser.

Großbritannien und Irland.

London, 28. April, Morgens. Gutem Vernehmen nach
wird Gladstone in der heutigen Unterhausung die Abstimmung
über die erste der von ihm eingebrachten Resolutionen beantragen.

Der Jenier Barret ist von den Geschworenen des Mordes für
schuldig erklärt; die übrigen wegen der Explosion in Clerkenwell
angeklagten Jenier wurden freigesprochen.

London, 28. April, Abends. Die in der Explosions-Ange-
legenheit freigesprochenen Jenier sind auf freien Fuß gesetzt.

Die Regierung empfangt eine vom 23. d. Mts. aus Kalkutta
datirte Depesche, wonach der persische Serdar Mahomed Jacob
Khan die Städte Kandahar und Kelati-Ghildji in Afghanistan
wieder eingenommen hat.

Die Verhandlungen gegen die des Mordes angeklagten Jenier sind in
der gestrigen Sitzung bis zum Schlusse des Zeugenverhörs geblieben. Da gegen
Anna Justice in den gemachten Depositionen nichts vorlag, was ihre Mitschuld
an der Explosion von Clerkenwell bewiesen hätte, so wurde dieselbe von den Ge-
schworenen ohne Weiteres freigesprochen. Im Gefängnisse bleibt dieselbe übrige-
s noch zurück, da nach der Erklärung des Attorney-General noch andere An-
klagepunkte neben der Beschuldigung des Mordes vorhanden sind. Der Ange-
klagte D. Kreefe, der bis jetzt nur durch die Aussagen des Angebers Vaughan
wesentlich gravirt ist, wurde von der Vertbeidigung ebenfalls zur Absonderung
von den noch übrigen 5 Gefangenen reklamirt und zu einem freisprechenden Ur-
theil empfohlen. Der Attorney-General indessen zögerte in diesen Fällen mit
seiner Zustimmung und der Lord-Oberrichter vertagte die Entscheidung bis zur
nächsten Sitzung. Nach Beendigung dieser Zwischenfälle erhob sich für die Ver-
theidigung Mr. Leigh und verfocht zunächst die Sache des Angeklagten Wil-
liam Desmond. Beginnend mit der Hauptaussage, welche der Angeber Wil-
liam Desmond gemacht, unterzog er zur Entkräftung derselben zunächst den Charakter
dieses Zeugen einer genauen Beleuchtung, sodann erklärte er diesen selbst als
den Hauptanführer des Komplotts und ludte, auf die Einzelheiten seiner Aus-
sagen eingehend, dieselben abzufragen und als irrig darzustellen. Den Aus-
sagen Vaughan's gegenüber war die Tathat des Vertheidigers eine ähnliche.
Die Rede schloß mit einem Aufrufe an die Geschworenen, nicht auf die Aus-
sagen von Menschen, wie die genannten Kronzeugen, einem Manne, der vor der
unglücklichen Explosion sich als ein braver, fleißiger Arbeiter bewiesen, das
Leben abzusprechen.

Frankreich.

Paris, 26. April. Da General Fleury wegen seiner kriege-
rischen Gesinnung bekannt ist, so wurde seiner Reise nach der bri-
tischen Hauptstadt eine große politische Bedeutung in alarmistischem
Sinne gegeben. Indes die Reise des kaiserlichen Stallmeisters
hatte keinen andern Zweck, als auf dem großen Markte von Ein-
keln 2000 Pferde theils für die Armee, theils für Privatrechnung
des Kaisers anzukaufen; die Thiere sind bereits in Frankreich ange-
langt. — Man sagt, die schon längst bestehende Feindschaft zwischen
Niel und Rouher sei durch die bekannte Haltung des letzteren in

der Budget-Kommission zu einer unerträglichen Höhe gesteigert worden, so daß vielleicht einer der beiden Herren seine Entlassung wird nehmen müssen. — Der Kaiser bereitet eine neue große Kundgebung vor; dieselbe wird bereits in der kaiserlichen Druckerei gesetzt, zugleich aber mit dem strengsten Geheimnisse umgeben.

Paris, 27. April. Wie man aus parlamentarischen Kreisen erfährt, sind die Verhandlungen der Budgetkommission sehr stürmisch; der Regierung wird vielfach der Vorwurf schlechter Finanzwirtschaft gemacht; namentlich verstimmend soll die Handhabung der Finanzverwaltung der Stadt Paris eingewirkt haben; wie es heißt, beschäftigen mehrere Mitglieder der Majorität den Antrag zu stellen, daß der Pariser Gemeinderath nicht mehr ernannt, sondern gewählt werde. — Fast alle hiesigen Blätter konstatieren den ausgezeichneten Empfang, welchen der Kronprinz von Preußen in Turin gefunden habe, und weisen gleichzeitig auf die kalte Aufnahme hin, welche dem Prinzen Napoleon seitens der Bevölkerung zu Theil geworden sei.

Paris, 28. April. Die Ernennung des Grafen Stadelberg zum Botschafter Rußlands in Paris wird offiziell bestätigt.

„France“ will wissen, daß Graf v. d. Goltz und Fürst v. Metternich heute Morgen eine lange Unterredung mit dem Marquis de Moustier gehabt haben.

Marseille, 27. April. Für die aus den La Plata-Staaten hier eintreffenden Schiffe ist wegen der dort herrschenden Cholera Quarantäne angeordnet worden; entsprechende Vorsichtsmaßregeln sind für Schiffe aus Tunis und einigen Häfen Algiers mit Rücksicht auf den dort ausgebrochenen Typhus getroffen worden.

Niederlande.

Haag, 28. April. Die Abgeordnetenkammer lehnte in heutiger Sitzung den Etat des auswärtigen Ministeriums mit 37 gegen 33 Stimmen ab. Der Minister des Innern beantragte darauf die vorläufige Vertagung der Diskussion über das Budget, da er den Entschluß des Königs gegenüber diesem Votum der Kammer einholen wolle.

Schweiz.

St. Gallen, 28. April. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der allgemeinen Versicherungsgesellschaft „Helvetia“ wurde die beantragte Auszahlung einer Superdividende von 35 Prozent genehmigt.

Florenz, 23. April. Die heutige „Riforma“ stellt in einem Artikel die Aufnahme, welche der Kronprinz von Preußen in Italien gefunden hat, in Gegensatz zu dem Empfang des Prinzen Napoleon und knüpft daran beachtenswerthe Reflexionen. Von allen Seiten lagen Nachrichten vor über den frewilligen Enthusiasmus (spontaneo entusiasmo) der Bewohner Italiens von Verona bis zu Genua, um den Kronprinzen zu empfangen. Dagegen wäre der andere Gast, der preussische Prinz, unter Schweigen in Genua gelandet, unter Schweigen in Turin angekommen, so daß Niemand außer denen, welche es aus Pflicht oder Verwandtschaft thun mußten, von seiner Ankunft etwas wußten.

Die Lage in dieser Erscheinung eine Lehre, ein Symptom, eine Abnung (lezione, sintomo, avvertimento), das die Zukunft der italienischen Nation anzeigt. Die italienische Nation ist eine schimpfliche Knechtschaft (vergognosa servitù) sei, wäre in alle Schichten der Bevölkerung Italiens eingedrungen und erklärte die kalte Aufnahme des Prinzen, welcher noch den liberalen Theil der Politik vertritt. Der festliche Empfang des Kronprinzen sei nicht nur ein Akt der Dankbarkeit gegen den Feldherrn des Krieges, der den Italienern Venetien gab, sondern auch ein Beweis, daß das Gewissen des italienischen Volkes sich ewig weigern werde, seine Zustimmung einem neuen Allianzvortrage zum Nachtheil der Herstellung der deutschen Einheit zu geben; einem Vortrage, der eine Eroberung bezwecke, die Italien nichts angehe, und eine Präponderanz beabsichtige, welche der Freiheit Italiens, wie anderer Völker, schädlich sei. Das italienische Volk sei aus eigenem Antriebe geeilt, um in dem Helden von Cadorna den wahrscheinlichen Gegner eines unerträglichen und gefährlichen Gegners zu begrüßen.

Turin, 24. April. Die kirchliche Trauung des Prinzen Humbert mit der Prinzessin Margarethe hat gestern mit aller Pracht stattgefunden, die übrigens in dem savoyischen Hause gebräuchlich ist. Der Erzbischof von Turin hat eine Rede gehalten, die von den Gefühlen der Ergebenheit und Achtung für die Dynastie erfüllt war. Indessen hielten zwei andere Prälaten, der Erzbischof von Udine und der Bischof von Savona, den Baldachin über das Haupt der jungen Gatten und sie haben auch am Abend dem großen Diner beigewohnt, das im königlichen Palaste stattfand. Nach Beendigung des Diners begab sich die königliche Familie mit allen Eingeladenen in das große Theater, wo die Neuvermählten den Anwesenden vom Könige vorgestellt wurden. Man klatschte mit den Händen und rief: „Vivano gli sposi!“ Heute hat nun das vielbesprochene Turnier stattgefunden. Die jungen Gatten wurden hier so zu sagen zum ersten Male dem großen Publikum vorgestellt, das sie noch nie zusammengekommen hatte. Das Turnier ist übrigens sehr glänzend ausgefallen. Die Ritter, die in demselben erschienen, gehören alle den ersten Familien des Landes an, hatten sich sehr glänzend kostümiert und sahen recht gut aus. Sie waren nach der reichen Mode Heinrich des Dritten von Frankreich gekleidet. Natürlich wurden sie mit lautem Beifall empfangen. Die königliche Loge war ganz gefüllt; der König hatte zu seiner Rechten die Königin von Portugal in goldgelbem Kleide, zu seiner Linken die Prinzessin Margarethe in rosafarbener Robe. Der Prinz Napoleon, die Prinzessin Klotilde und der preussische Kronprinz waren im ersten Range. Der preussische Thronfolger wurde ganz besonders warm mit lautem Beifall begrüßt, die hier anwesenden Franzosen gestehen selbst ein, daß er der Löwe dieser Festlichkeiten sei. Der Prinz Napoleon hat häufige Unterredungen mit den wichtigsten Staatsmännern Italiens, besonders mit dem General Menabrea.

Die Festlichkeiten in Turin sind zu Ende, finden aber eine Fortsetzung in einer neuen Reihe glänzender Feste zu Florenz, wohin sich der Kronprinz von Preußen über Parma begeben hat. Wie zu Turin, wie an allen Orten Italiens, ist derselbe auch auf dieser Tour mit dem allgemeinsten Jubel empfangen und begrüßt worden. Es ist ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit im italienischen Volke für Preußens politische Haltung, und dieses Gefühl wird mit italienischer Lebendigkeit zu einer Substanz für den Kronprinzen, dessen männlich-kriegerische Persönlichkeit und leuchtendes Wesen überall den Enthusiasmus hervorriefen. Zur Ergänzung entnehmen wir der Pariser „Liberté“ noch folgendes: „Am 24. April gab die Blüthe der Stadt (il fiore della cittadina) den Neuvermählten einen Ball in dem Saale der philharmonischen

Gesellschaft. Der König Viktor Emanuel, auch der Kronprinz von Preußen und alle Prinzen erschienen in Civil. Die Prinzessin Margarethe trug eine Robe von weißer Seide mit Spitzenblättern, war à la Savigne frisiert mit einem Diamant von Brillanten und einem demantenen Schmetterling über den linken Ohre geschmückt. Der König und die Prinzen trugen die Großbänder ihrer Hausorden, also die Savoyer das Rosen- und Schleifen-Annenienden-Band, der Kronprinz von Preußen das Ordensband des Schwarzen Adlers, Prinz Napoleon das rothe der Ehrenlegion. Der Kronprinz von Preußen tanzte die Quadrille mit der Prinzessin Klotilde (Gemahlin des Prinzen Napoleon), die wie immer sanft und resignt aussah. Man amüsierte sich über den Ministerpräsidenten General Grafen Menabrea, der die zweite Quadrille in Unordnung brachte, weil er die Figur vergessen hatte. Nach der Quadrille waltzte der Kronprinz von Preußen mit der Prinzessin Margarethe, er waltzte mit Präzision. In einem späteren Tange hatte der Sohn des Bankiers Casano das Mißgeschick, der Prinzessin eine der Epheu-Garnituren zu zerreißen. Große Aufregung, allgemeine Rathlosigkeit! Da zog der Kronprinz von Preußen, rasch gefaßt, ein kleines Tuch aus der Tasche, ließ sich auf ein Knie vor der Prinzessin nieder und schnitt die zerrissene Garnitur ab, legte sie sorgfältig zusammen und berg sie, sich anmuthig erhebend, in seiner Brusttasche. „Ein ächter Kavalier! ein ächter Kavalier!“ eine allgemeine Bewegung ging durch den Saal. Diese kleine Scene, von der ich drei Schritte davon stehend, Zeuge war, hatte die allergünstigste Wirkung!“ so sagt der Berichterstatter der „Liberté“, dessen übrige Wille gegen Preußen sich sonst nirgends verbißt. Auch Madame Ratazzi war auf diesem Ball, in die italienische Tricolore gekleidet, roth auf den Schultern, weiß auf den Hüften und grün von den Knien an, was eben nicht besonders gut aussah. Prinz Napoleon zeigte sich sehr kühl gegen diese Skizze. Bei dem Karussell wurde der König Viktor Emanuel von 30,000 Zuschauern mit unermesslichem Beifall empfangen, ebenso auch der Kronprinz von Preußen und die Königin von Portugal und „il bambino reale“, der kleine Kronprinz Dom Karlos von Portugal. Als aber der Prinz Napoleon erschien, entstand plötzlich die allertiefste Stille und keine Hand regte sich. Der Berichterstatter der „Liberté“ sagt: „Wohlverstanden, nicht der Person des Prinzen Napoleon gilt diese Manifestation des Schweigens, welche nur einen antifröhen Charakter hat, den sich jetzt Niemand mehr die Mühe giebt, in Abrede zu stellen.“

Turin, 27. April. Die bereits angekündigte Antwort auf die Broschüre Lamarmora's an seine Wähler ist erschienen. Es wird in der Schrift die politische, militärische und diplomatische Haltung des Generals beleuchtet, sein Stillschweigen im Parlament und die Kampagne von Rustozza getadelt und ihm vorgeworfen, auf Rom verzichtet zu haben. Lamarmora möge seine militärische Rolle weiterführen, auf die eines Staatsmannes jedoch Verzicht leisten.

Parma, 27. April. Der Kronprinz von Preußen ist auf der Reise nach Florenz hier eingetroffen. Troßdem ein offizieller Empfang verboten war, so war doch sowohl in den Städten, welche der Zug passirte, wie hier, die Begrüßung eine außerordentlich begeisterte. Ueberall hatte sich eine unzählbare Menschenmenge eingefunden und waren Truppen in Parade auf den Bahnhöfen aufgestellt. Die Festungen, welche der Prinz auf der Reise berührte, salutirten durch Kanonendonner. In Parma, wo das Nachquartier genommen wurde, zeigte sich der Prinz der begeisterten Menge wiederholt am Fenster des Hotels.

Rußland und Polen.

Petersburg, 28. April. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Die Nachricht der in Paris erscheinenden „Nordost-Korrespondenz“ über angebliche Erklärungen der russischen Regierung bezüglich der in jüngster Zeit im Königreich Polen getroffenen Verwaltungsmaßregeln ist vollständig erunnen. Obgleich eintheilt die Mitteilung derselben, so ist doch die Sache, die in St. Petersburg und Wien über dieselbe Angelegenheit diplomatische Verhandlungen geführt, jeder thatsächlichen Begründung.

Türkei.

Konstantinopel, 28. April. Der heutige „Levant Herald“ veröffentlicht die für den neuen Staatsrath zur Geltung kommenden Vorschriften. Der Wirkungskreis desselben erstreckt sich auf Ausarbeitung von Gesetzentwürfen, Verabreichung des Budgets und Verwaltungsmaßnahmen. Der Staatsrath ist in fünf Sektionen getheilt und zwar für die Verwaltung, die Finanzen, die Justiz, die Unterrichtsangelegenheiten und den Handel. Der Staatsrath besteht aus fünfzig vom Sultan ernannten Mitgliedern christlicher und muslimanischer Religion; der Präsident des Staatsraths ist Mitglied des Kabinetts.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 27. April. Der Präsekt Lecca von Baku ist zum Polizeipräsidenten von Bukarest befördert worden.

Bukarest, 28. April. Der Minister Bratiano ist aus der Moldau hierher zurückgekehrt. — Der Präsekt Lecca, welcher zum Polizeipräsidenten von Bukarest designirt war, hatte diese Stellung zurückgewiesen; statt seiner ist Ciocarlan ernannt worden.

Vom Zollparlament.

2. Sitzung des Zollparlamentes.

Berlin, 28. April. Eröffnung 11½ Uhr. Die Tribünen sind fast leer, auf den Stufen des Zollbundesraths acht, meist süddeutsche Bevollmächtigte. Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf verliest die Namen einiger beurlaubten Abgeordneten und theilt das Resultat der vor der heutigen Sitzung vorgenommenen Wahlen in den Abtheilungen mit: I. v. Hordenbed (Vorsitzender), v. Neumayr (Stellvertreter), Sr. Frankenberg (Schriftführer), Basse (Stellv.), II. Löwe, v. Neurath, Tobias, Beigel, III. Zween, Dunder, Cornely, Graf Kleist, IV. Blumhagen, v. Unruh (Magdeburg), Friedenthal, Ausfeld, V. Graf Schwerin, Eichmann, v. Dörnberg, Marquardsen, VI. Graf Eberhard zu Stolberg, Wolf, Bamberg, v. Seydewitz (Bitterfeld), VII. von Moltke, v. Roggenbach, Bühlung, Stumm.

Darauf wird zur Wahl der Präsidenten und Schriftführer geschritten. Bei der Wahl des ersten Präsidenten werden abgegeben 309 Stimmen, absolute Majorität 155, davon erhalten Dr. Simon 273, Liebknecht 1, Graf Stolberg-Berningrode 1, Windthorst 1, Graf Schwerin 1, 30 Zettel waren unbeschrieben, 2 ungültig. Abg. Dr. Simon erklärt sich bereit, die Wahl anzunehmen.

Der Alterspräsident: In 18 Jahren ist es das vierte Mal, daß ich als Alterspräsident an den Abg. Dr. Simon die Aufforderung richte, den Präsidentenstuhl einzunehmen. Ich erlaube ihm, das Präsidium anzutreten.

Präsident Dr. Simon (vom Präsidialtische aus): Ich nehme die auf mich gefallene Wahl an und wünsche im Stande zu sein für die hohe mir dadurch zu Theil gewordene Auszeichnung Ihnen meinen Dank in der ganzen Stärke auszusprechen, wie ich ihn in meinem Herzen trage. Dieser Dank wendet sich gleichmäßig an diejenigen Herren, die mir durch ihre Stimme die Fortdauer eines Vertrauens bewiesen haben, das aus den Verhandlungen der letzten Jahre geschöpft ist, und an diejenigen, die das Fortbestehen einer wohlwollenden Erinnerung an mich aus Tagen gefunden haben, die längst verfloßen sind. Ich bin mir bewußt, daß das Bestehen, von der Stelle aus, die Sie mir anweisen, nach allen meinen Kräften für den gedeihlichen Fortgang der Arbeiten dieser hohen Versammlung wirksam zu sein, die schon durch ihr Dasein den vollständigen Beweis von der Stärke und Untrennbarkeit des heiligen Bundes abgibt, das in aller Verschiedenheit seiner Stammesunterschiede unser deutsches Volk umschließt. (Bravo!) Ich weiß, daß Sie mich in diesem Bestreben mit Ihrer ganzen Güte und Ihrer ganzen Nachsicht unterstützen werden. — Das Haus wird das Verlangen haben, dem Herrn Alterspräsidenten für die bisherige Leitung unserer Verhandlungen durch Aufstehen von seinen

Sitzen seinen Dank auszusprechen. (Die Mitglieder erheben sich, der Präsident fährt gegen Herrn v. Frankenberg gerichtet fort): Wenn ich Ihre Ausrufung im Eingange Ihres gestrigen Vortrages, ehrwürdiger Mann, richtig aufgefaßt habe, so schließen Sie mit dem heutigen Tage das 83. Jahr Ihres Lebens. Möge das Leben, das so lange und so unausgezeichnet im Dienste des Vaterlandes verwendet worden, in unerminderter Frische bis an die fernsten Ziele uns erhalten bleiben! Lebhafter Beifall von beiden Seiten des Hauses. Viele Abgeordnete beglückwünschten Herrn v. Frankenberg, dasselbe thut später Graf Bismarck, der während des zweiten Wahlaufzuges im Hause erscheint und im Centrum Platz nehmend sich lange und angelegentlich mit dem bairischen Abg. v. Schrenk unterhält. Wir bemerken, daß jeder Wahlaufzug eine volle Stunde beansprucht.)

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten werden abgegeben 308 Stimmen, davon sieben ungültige, vier Zettel unbeschrieben, auf zweien steht Fürst Hohenlohe ohne genauere Bezeichnung, also 301 gültige Stimmen; absolute Majorität 151. Es erhalten Fürst Hohenlohe-Schillingfürst 238, v. Thüngen 59, Herzog v. Ujest 2, Marquard-Warth und v. Roggenbach je 1.

Fürst Hohenlohe: Gestatten Sie mir, meine Herren, Ihnen meinen tiefgefühlten Dank zu sagen für die Ehre, die Sie mir erwiesen, indem Sie mich zu Ihrem ersten Vizepräsidenten ernennen. Ich weiß zwar, daß ich diese Ehre nicht eigenem Verdienste verdanke, sondern der Rücksicht, die ein großer Theil dieser hohen Versammlung den süddeutschen Mitgliedern schuldig zu sein glaubt. Allein diese Ueberzeugung vermindert nicht meine Dankbarkeit, sondern erhöht sie; denn ich darf wohl sagen, daß Sie uns damit freundlich die Hand reichen, die wir ergreifen; die wir ergreifen in dem Vertrauen, daß süddeutsche Eigenart und süddeutsche Anschauung in dieser Versammlung Achtung und Anerkennung finden werden; die wir ergreifen in dem Vertrauen, daß es gelingen werde, die Aufgabe, die uns der Vertrag vom 8. Juli v. J. zugewiesen hat, in patriotischer Eintracht und Hingebung zu lösen. (Lebhafter Beifall von allen Seiten.) Sollte es in der Lauf dieser Sitzungsperiode beschieden sein, den Vorschlag dieser hohen Versammlung zu übernehmen, so werde ich mich bemühen, ihn auf gewissenhafte Weise zu führen. Ich rechne aber dabei auf Ihre freundliche Nachsicht, deren ich bei dem Mangel an Erfahrung auf diesem Felde parlamentarischer Thätigkeit dringend bedarf. (Lebhafter Beifall.)

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden 306 Stimmzettel abgegeben, darunter 5 unbeschriebene, bleiben 301 gültige, absolute Majorität 151: davon erhalten v. Roggenbach 138, Herzog v. Ujest 104, v. Neurath 61, v. Thüngen 3, Löwe, 3, Windthorst 2 Stimmen. Es muß also zur engeren Wahl geschritten werden, an der nach der Geschäftsordnung diejenigen 5 Abgeordneten partizipieren, welche die meisten Stimmen erhalten haben, in diesem Fall also sämtliche Kandidaten außer Windthorst. Bei dem zweiten Wahlgang erhielt von 296 St. der Herzog v. Ujest 152, v. Roggenbach 137, v. Neurath 7; der Herzog v. Ujest ist somit gewählt und dankt der Versammlung für die ihm erwiesene Auszeichnung.

Der Präsident will um 2½ Uhr mit Rücksicht auf das Festmahl im königl. Schlosse die Sitzung schließen, aber auf den Antrag des Abg. Schulze (Berlin) wird noch die Wahl der Schriftführer vollzogen, deren Resultat später veröffentlicht werden soll. Vermuthlich werden gewählt v. Puttkammer (Sora), Cornely, Forst, v. Unruhe-Bomst, v. Schöning, Stumm, v. Stauffenberg, Graf v. Burgberg. Während der Namensaufruf stattfindet, entleert sich allmählich der Saal.

Schluß nach 3 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. (Z. D. Wahlprüfungen.)

Parlamentarische Nachrichten.

— Die 30 unbeschriebenen Zettel bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten rührten von den Mitgliedern der Volkspartei und den Polen her. Zum größten Theil wandten dieselben Abgeordneten bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten ihre Stimmen dem Fürst v. Thüngen zu.

— Unter den Beschlüssen der Vertreter deutscher Seehandelsplätze, welche sich hier mit der Reform des Zolltarifs beschäftigt haben, dürfte der in der letzten Sitzung gefasste Beschluß hinsichtlich der Zucker-Besteuerung der praktisch bedeutungsvollste sein. Man hat nämlich den Dr. Seeböcker aus Hamburg beauftragt, eine kurze Denkschrift auszuarbeiten, welche dem Zollparlament die Möglichkeit nachweisen und die Nothwendigkeit an Herz legen soll, die Zuckerscholle herabzusetzen, auch bevor man zu der damit allerdings zusammenhängenden definitiven Reform der gesamten Zuckeraufgaben schreitet. Die Zollparlamentarier vertheilt werden wird, kommen folgende Sätze zum Vorschein: Brotzucker 5 Zhlr., Karott- und Rohrzucker über Nr. 18 des holländischen Klassensystems 4 Zhlr., 20 Sgr., aller übriger Rohrzucker 3 Zhlr., 7½ Sgr., Syrup 2 Zhlr. Damit würde der bisher geltende Unterschied im Zoll zwischen Rohrzucker für Siedereien und Rohrzucker für unmittelbaren Konsum hinwegfallen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 29. April. Um den Holzanbau in den Privatwaldungen und die Bepflanzung der öffentlichen Straßen zu befördern, hat der Herr Finanzminister kürzlich die Anordnung getroffen, daß das dazu erforderliche Pflanzmaterial in den tgl. Forsten in den vorhandenen oder eigens dazu anzulegenden Saat- und Pflanzschulen erzogen und zur Abgabe gegen Erstattung des Selbstkostenpreises bereit gehalten werde. Dabei soll der Anbau der Eiche nach den örtlichen Verhältnissen vorzugsweise gefördert werden.

An dieser Vergünstigung können auch solche Gemeinden und Korporationen Theil nehmen, welche die Gelegenheit oder die Mittel nicht besitzen, sich die erforderlichen Pflanzen selbst zu erziehen; dagegen sollen Gemeinden und Korporationen, welche selbst Waldungen besitzen, in der Regel von derselben ausgeschlossen werden.

In Herwig's Hotel fand gestern Mittag auf vorher ergangene Einladung Seitens des Herrn Landraths Gregorius eine Beratung von ungefähr 30 Delegirten der an Erbauung einer Eisenbahn von Posen nach Dels (Wreslau) mit Abzweigung von Sierowo nach Kalisch interessirten Kreise Posen, Schroda, Pleschen, Adelnau, Dels, Poln.-Wartenberg unter Aufsicht zweier Kommissarien der tgl. Regierung statt. Nach Anhörung des Berichts des der Versammlung vorliegenden Ober-L.-S.-R. Mollard über die zur Sache geschehenen einleitenden Schritte und nach einer längeren Diskussion einigte man sich dahin, für die in Rede stehenden Bestrebungen ein Organ in einem Komitee zu schaffen, in welches letztere sodann gewählt wurden: die Herren v. Tempelhoff (Kreis Posen), v. Dabrowski (Kr. Schroda), Mollard (Kr. Pleschen), v. Lipski (Kreis Adelnau), Samuel Jaffe (Stadt Posen), Matthes (Kr. Dels), Graf Reichenbach (Kr. Wartenberg), Sachs (Stadt Wreslau).

Der Magistrat zu Posen hatte eine Betheiligung an der Konferenz unter Hinweis auf die anderweitige Inanspruchnahme der Kommune für Eisenbahnzwecke dankend abgelehnt. Die als Vertreter der Stadtverordnetenversammlung resp. der Handelskammer eingeladenen Herren Bilet und B. Jaffe äußerten sich gemeinsam dahin, eine Befugnis, die betreffenden Körperchaften in dieser Versammlung zu repräsentieren und Namens derselben Erklärungen abzugeben, nicht zu besitzen.

Im Verlauf der Beratung bemerkten sie, einem Unternehmen glücklichen Fortgang wünschen zu dürfen, welches, in der Stadt Posen beginnend, einem dem Eisenbahnverkehr bisher noch unerschlossenen namhaften Theile der Provinz die Segnungen desselben zuführen bestimmt sei. Nichtsdestoweniger aber müßten sie darauf hinweisen, daß die Stadt Posen gegenwärtig einem nach Ansicht ihrer Vertretungskörperchaften für die Wohlfahrt der Kommune wichtiger erscheinenden Unternehmen eine so erhebliche Selbsteinkaufung aufgelegt habe, daß in der gegenwärtigen Sachlage ein eingehenderes Eintreten in das vorliegende Projekt ihrerseits einer Schwächung des von der Stadt Kommune vertretenen ähnlich erscheinen könne. Herr B. Jaffe lehnte aus dieser Rücksicht eine auf ihn geleitete Wahl in das Komitee ab. Durch Ministerial-Bescheid vom 3. April cr. ist die Genehmigung zur Vornahme der generellen Vorarbeiten für die Linie erteilt und sind solche gegenwärtig in vollem Gange. Der überwiegende Theil der Kosten hierfür ist durch Kreisatzbeiträge gedeckt.

In der jüngsten Sitzung der Posen-L.-S.-R. ging zunächst die Einführung der wieder- resp. neuergewählten Mitglieder, sowie die Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden vor sich. Die Mitglieder bestätigten die bisherigen Vorstands-Personen Herrn Kommerzienrath Bielefeld und Herrn Kaufmann Bernhard Jaffe auch für das laufende Geschäftsjahr und nahmen sodann die Bildung von ständigen Geschäfts-Kommissionen für die verschiedenen Verkehrsbranchen nach Maßgabe der ufuellen Handelskammer-Bestimmungen vor. — Im weiteren Verlaufe der Tages-Ordnung beschäftigte sich sodann die Kammer mit dem von Seiten der königlichen Regierung vorgelegten Entwurfe zu einer neuen Strompolizei-Ordnung für die Warthe. Nach dem die zur Vorberatung dieser Angelegenheit ernannte Kommission einen eingehenden schriftlichen Bericht erstattet hatte, wurde jeder einzelne Paragraph zur Diskussion gezogen und die Fassung des abzugebenden Gutachtens festge-

stellt. In der Einleitung dieses Gutachtens wird Veranlassung genommen auf die Notwendigkeit der Regulierung des Wache- und Nachschlafes neuerdings hinzuweisen und eine solche Regulierung als wesentliches Vorbedingung für die Durchführbarkeit sachgemäßer strompolizeilicher Anordnungen bezeichnet. — Demnachst waren die durch die Presse bereits veröffentlichten Vorgänge im Schooße des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages Gegenstand einer eingehenden Beratung. Nachdem die von Seiten des Präsidiums des Ausschusses zur Rechtfertigung seines Verfahrens abgegebenen Erklärungen, sowie die von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Königsberg für dessen Ausscheiden aus dem Handelstage dargelegten Gründe, endlich aber die von der Handelskammer zu Köln für den wünschenswerten Fortbestand des Handelstages ausgesprochenen Ansichten sorgfältig erwogen worden, votiert die Kammer, indem sie das Vorgehen des bleibenden Ausschusses für durchaus tadelnswert hält, in demselben aber doch keinen Anlaß für die dem Handelstage angehörenden Korporationen finden kann, ohne Weiteres die Auflösung einer nationalen Institution, wie sie der Handelstag darstellt, herbeizuführen, im Sinne des Referenten, welcher letztere in seinem Antrage der Hauptsache nach der Auflösung der Kölner Handelskammer sich anschließt. — Schließlich wurden noch einige Vorlagen von minder allgemeinem Interesse zur Erledigung gebracht.

[Schwurgerichts-Sitzung von Sonnabend den 25. d. M.] Von den drei heute zur Verhandlung angehängten Sachen berichten wir nur über eine ausführlicher.

1. Bei Verhandlung der ersten Anklage wurde aus Gründen der Sittlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Sie war wider die jetzt geschiedene Restaurateur Ludowika Konstantia Zielinska geb. Paradowska von hier wegen Urkundenfälschung und eines Verbrechens in Beziehung auf den Personenstand erhoben. Die Zielinska war nämlich auf Grund der §§. 252., 138. und 55. des Strafgesetzbuchs angeklagt:

a, in der Absicht, sich Gewinn zu verschaffen, bewirkt zu haben, daß in das Kirchenbuch der katholischen Kirche zu Schwerin ein Paar von ihr außerehelich geborene Zwillingssöhne auf einen falschen Familien-Namen eingetragen worden waren und

b, durch dieselbe Handlung den Personenstand der gedachten Kinder vorsätzlich verändert zu haben.

Sie wurde — nur soviel sind wir bei dem gefassten Beschlusse der Ausschließung der Öffentlichkeit zu berichten im Stande — durch den Spruch der Geschworenen nach beiden Richtungen hin für nichtschuldig erklärt und erfolgte demzufolge ihre gänzliche Freisprechung.

2) In der zweiten Sache wurden die Tagelöhner Martin Klobuszewski und Michael Głowacz wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, ersterer zu 5 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht, letzterer zu 1 1/2 Jahr Gefängnis und 2 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurteilt.

3) Die dritte Sache bot mehr Interesse.

Der Gutsbesitzer v. Schmude aus R. war am Abend des 28. August v. J. gegen 10 Uhr auf seiner Heimreise auf der Vosen-Obornitzer Chaussee begriffen, als er nur wenige hundert Schritt hinter dem Glacis der Festung auf offener Chaussee einen unfreiem Bauernfremden angehörenden Mann in seinem Blute liegend vorfand. Nach v. Schmude, der seinen Wagen sofort hatte halten lassen, damit beschäftigt, den Daliegenden nach seinem Namen und Wohnort zu fragen, als ein Mann, in welchem später der Hirt Johann Wasielowski aus Wiatary, v. Schmude schenkte dem Glauben und überließ dem Wasielowski den Verwundeten. Wasielowski brachte denselben jedoch nicht nach Hause, vielmehr blos bis auf das in der Nähe liegende Gehöft des Wäblers Laurentowicz. Dort ließ er ihn liegen und entfernte sich, ohne den Bewohnern dieses Gehöfts oder auch nur der Ehefrau des Dlugiewicz, obwohl dieselbe mit ihm an einem Drie, in Wiatary, wohnte, und er sich sofort dahin begab, von dem Geschehenen Mitteilung zu machen.

Silfos blieb nun Dlugiewicz bis früh Morgens um 5 Uhr liegen. Da erst kam er wieder zum Bewußtsein und schleppte sich mühsam und allein nach Hause. Dort angekommen, erzählte er seiner Ehefrau sofort, daß der Tagelöhner Johann Dolata aus Solacz, den er nach dessen ihm bekannten Stiefvater „Grabiat“ nannte, so zugerichtet und daß diesem dabei ein Anderer, welcher eine Soldatenmütze getragen, geholfen habe.

Am 29. August, hatte sich der Zustand des Dlugiewicz so verbessert, daß er wieder in das Hospital der harnbergischen Schwefeln gebracht werden mußte. Trotz der dort ihm gewährten Hilfe und Pflege starb er indessen schon am 30. August.

Die gerichtliche Obduktion, die Tages darauf mit seiner Leiche vorgenommen wurde, ergab, daß der Verstorbene zwar am linken Auge, der linken Wange, der rechten Hüfte, am Kopfe, am Nacken und noch anderen Stellen eine Menge Blutunterlaufungen und Hautabfällungen davon getragen hatte, welche anscheinend mittels eines zusammengeklappten Messers oder des Griffes eines solchen beigebracht sein mußten, und ebenso etwa 10 kleinere Stich- und Schnittwunden, daß aber diese alle nicht die Ursache des Todes des Dlugiewicz gewesen waren, sondern eine andere, ebenfalls kleine, aber tiefgehende, von der Wirbelsäule zwischen dem Hinterkopfe und dem Halswirbel an der linken Seite des sogenannten großen Hinterkopfes bis auf die schiefe Fläche des Grundbeines und dem sogenannten Lendenfalten durchgedrungene Stichwunde, und ein in Folge dessen entstandenes Bluterguss von 1/2 Unze Gewicht. Letzteres hatte eine Entzündung hervorgerufen, die sich notwendiger Weise dem Gehirn und Hirnschädel mitgeteilt und demnach den Tod des Dlugiewicz zur Folge gehabt hatte, während auf diesen die andern Verletzungen ganz einflusslos gewesen waren.

Die nach dem Täter angestellten Ermittlungen ergaben nun, daß Sonntag den 25. August Dlugiewicz hieselbst in der Hartwig Kantorowicz'schen Schänke mit dem Tagelöhner Johann Dolata in Streit gerathen war, der mit gegenseitigen Thätlichkeiten geendet hatte. Dolata sollte nun nach der Behauptung der Anklage beschossen haben, sich für die ihm hierbei seiner Ansicht nach widerfahrene Unbill zu rächen; weiter sollte er dem Dienstknecht Anton Slabolepszy und dem schon oben erwähnten Wasielowski diese seine dahingehende Absicht mitgeteilt und dieselben gebeten, diese ihm auch vorzulegen, ihn in Ausführung derselben zu unterstützen; in Folge dessen aber sollte Dolata mit Beiden dem Dlugiewicz, als dieser sich um 8 Uhr Abends auf dem Heimwege begeben, gefolgt sein, ihn unterwegs angegriffen und mit seinem Taschenmesser so lange geschlagen und gestochen haben, bis er zusammengebrochen sei. Die anderen Beiden aber sollten nicht bloß zugegesehen, sondern sich auch thätlich bei dem Angriffe beteiligt haben.

Dolata hatte anfänglich im Laufe der Voruntersuchung ein theilweises Gehörnis abgelegt und auch eingeräumt, daß er sich mit den beiden Mitangeklagten vorher zu dem auf Dlugiewicz zu verübenden Angriff verabredet gehabt habe. Heute widerlegt er dies frühere Bekenntnis und wollte an jenem Tage mit den beiden Mitangeklagten gar nicht zusammengekommen sein, worin diese natürlich ihm beistimmen; dann gab Dolata an, daß umgekehrt er auf dem Heimwege von Dlugiewicz angefallen worden sei und sich nur gegen diesen gewehrt habe. Die Beweisaufnahme erweist jedoch seine Schuld. Dolata hatte sich bei Annäherung des v. Schmudes Wagens schleunigst vom Drie der Thät entfernte und mit Slabolepszy nach Solacz zum Ernste, das dort gerade damals gefeiert wurde, begeben. Dort hatte er sich noch laut dessen gerühmt, daß er den Dlugiewicz eben mit seinem geöffneten Messer geschlagen hätte, daß ihm aber dies dabei zusammengeklappt sei und ihn selbst an der Hand verunndet habe. Auch Slabolepszy sei dabei zugegen gewesen. — In der Thät zeigte die Hand des Dolata auch eine frische Wunde und seine und die Kleider von Slabolepszy, der übrigens eine Soldatenmütze auf dem Kopfe hatte, verschiedene Blutspritzungen. Als Slabolepszy wegen dieser des andern Morgens von einem Leuten Rathias Woyciechowski zur Rede gestellt wurde, gab er diesem zur Antwort: „Wir haben gestern Abend auf der Chaussee einen Bamberger erschlagen!“ auch bezeichnet er den Dlugiewicz direkt als den Gemißhandelnden und räumte die vorherige Verabredung des Angriffs ein.

Auf Grund dieser ermittelten Thatsache gewannen denn auch die Geschworenen die Ueberzeugung von der Schuld der beiden Angeklagten Dolata und Slabolepszy. Die gegen Wasielowski erbrachten Belastungsmomente reichten aber selbst für die k. k. Staatsanwaltschaft nicht aus, direkt das Schuldig wider ihn zu beantragen, und stellte sie den Geschworenen bezüglich dessen die Beantwortung der Schuldfrage anheim. Diese verneinten, wie vorausgesehen war, dieselbe. Uebrigens nahmen sie bei Dolata mildernde Umstände, die von der Verteidigung beantragt waren, als vorhanden nicht an und ebensovienig, daß Slabolepszy wider sein Verschulden in die Beteiligung bei der qu. Mißhandlung hineingezogen worden sei.

Dolata wurde hierauf wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen, mit nachgefolgtem Tode durch den Gerichtshof zu 10 Jahren Zuchthaus, und Slabolepszy wegen Beteiligung an einem Angriff, bei welchem ein Mensch

sein Leben verloren, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, Wasielowski aber freigesprochen.

Unser Musik-Referent hat sich über das Konzert des Gesangsvereins für Kirchen-Musik zwar schon eingehend ausgesprochen, wir haben aber noch ein Wort an das Publikum hinzuzufügen.

Die Aufführung war auffallend spärlich besucht. Zu bedauern ist dies sowohl mit Rücksicht auf das Publikum, als auch auf den Gesangsverein. Es liegt in der Natur der Sache, daß Konzertaufführungen des letzteren nur selten stattfinden können. Wer daher solche Aufführungen verfaßt, dem entgeht ein seltener und wirklich erhebender Kunstgenuss, wie er anderweit in ähnlicher Art hier nicht geboten wird, während es sehr fraglich ist, wann etwa eine Wiederholung desselben Dratoriums eintritt. (Die „Symphonie-Kantate“ ist beispielsweise seit 9 Jahren hier nicht gehört worden.) Für den Verein aber ist es wenig ermunternd wenn er dafür, daß er auch Nichtmitgliedern die großen Dratorien berühmter Meister zugänglich zu machen sucht, noch materielle Opfer bringen muß, weil, wie es diesmal der Fall, die erheblichen Kosten einer Aufführung durch das Eintrittsgeld nicht gedeckt werden.

Wäge der Gesangsverein durch die diesmalige betrübende Erfahrung in seinen Bestrebungen sich nicht beirren, auch nicht sich abhalten lassen, im künftigen Winter seiner Zeit wiederum an die Öffentlichkeit zu treten.

Die mehrmals verschobenen plattdeutschen Vorlesungen nach Fritz Reuter gelangen nun endlich doch zur Ausführung, da Herr Karl Kräpelin, welcher zuletzt durch Erkrankung in der Provinz Preußen zurückgehalten wurde, am Dienstag hier eingetroffen ist und am nächsten Freitag und Sonntag im Saale der Louisschule zu lesen beabsichtigt.

Die nähere Anführung ist in der Anzeigen-Abtheilung unseres Blattes zu finden, worauf wir alle diejenigen, die sich für Reuter's Werke interessieren, und die überhaupt an ädtem Humor Gefallen finden, aufmerksam machen und ihnen die Vorlesungen des Herrn Kräpelin, die in der Provinz Preußen sehr günstige Aufnahme gefunden haben, bestens empfehlen wollen.

X. Krotoschin. [Kostalisch; Kindesleiche; vermutheter Selbstmord; Brand einer Schenke; Schuhmacherpetition; Verschiedenes.] Es wird beabsichtigt, die Postexpedition in Wielowieles — eine Zwischenstation zwischen Kobylin und Rozmin — nach Kullinow zu verlegen. Es ist nicht zu verkennen, daß dadurch einem schon lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wird; denn die Postexpedition in Wielowieles ist für das Publikum zu un bequem und der Weg für die Briefträger zu schlecht, während durch Kullinow jetzt vier Chausseen gehen, von hier aus mithin sämtliche Postgegenstände leichter befördert werden können. Die übrigen nicht in weiter Ferne stehende Realisirung dieses Projekts wird Jeder mit Freuden begrüßen.

In dem von hier gegen 1 Meile entfernten Dorfe Wolencie fand man dieser Tage in einer Dingerpfiste den Leichnam eines neu gebornen Kindes vor, der schon so sehr verwest war, daß man nicht einmal das Geschlecht mehr unterscheiden konnte. Man schloß hieraus, daß das Kind vor mindestens 3 Monaten von seiner unnatürlichen Mutter dort verstorben worden ist. Die gerichtliche Untersuchung war, wie es scheint, bis jetzt erfolglos. — Der Schneider Weber verließ seinen hiesigen Wohnort vor etwa vier Wochen unter Zurücklassung seiner zahlreichen Familie. Man vermuthete gleich, daß er seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht hat. Diese Vermuthung hat sich jetzt bestätigt, da man den Leichnam des W. zwischen Miltisch und Solacz gefunden hat. Wenn man auch annehmen wollte, daß ihn, wie Einige behaupten, der Schlag gerührt, so wird man doch nicht bestreiten können, daß er absichtlich den Tod gesucht hat, um dadurch der irdischen Leiden, die ihn in letzter Zeit quälten, überhoben zu werden.

Bei dem zum Güterkomplex des Fürsten Thurn und Taxis gehörigen Dorfe Kromolice brannten Anfangs d. Mts. 21/2 Morgen mit Kiefern und Birken bestandene Schenke ab. Das Dildich der oberen Wüste verhinderte das Durchdringen des Regens nach Unten und beförderte dadurch das Trocknen der darunter befindlichen Gräber. Lofe Wuben haben das ihrer Ansicht nach amüsante Schauspiel gekostet. Sie sind aber auch dafür der Nemesis nicht entgangen, denn durch die gerichtliche Untersuchung sind die Thäter ermittelt worden. — Die hiesigen Schuhmacher, deren Zahl nach authentischen Angaben 102 beträgt, haben bei der k. k. Regierung petitionirt, den hiesigen Kaufleuten den Verkauf aufgekauften Schuhwerkes zu untersagen, da ihr Einkommen dadurch gefährdet werde, worauf sie aber abschlägig beschieden worden sind. — Der hiesige zweite Prediger, Baumgart, der in Kobylin als Pastor angestellt worden ist, hielt in der hiesigen evangelischen Kirche heute seine Abschiedsrede, die voller Bedeutung war. — Unser Gerichtsgebäude wird renovirt und vergrößert. Bisherige Woche hat man in den Räumen des hiesigen Postamtes die Gasbeleuchtung eingerichtet.

Konzert des gemischten Gesangsvereins für geistliche Musik.

Wendelslohn's „Lobgesang“, zum ersten Male in Birmingham aufgeführt, erfreut einige Jahre darauf von seinem Schöpfer eine spezielle Umarbeitung und wurde in Leipzig im November des Jahres 1840 unter der Benennung Simphonie Cantate in einem Konzert zum Besten für alte und kranke Musiker mit durchschlagendem Erfolge zum ersten Male in Deutschland gesungen. Der ersten Ausgabe stellte der Komponist als Motto die Worte Luther's voran: „Sondern ich will alle künste, jonderlich die Musiam gern sehen im Dienst des, der sie geben und geschaffen hat“. Damit bezeichnet er selbst die Bedeutung, welche er dem Werke beilegte. Zu der Form, welche der Meister hier anwendete, mag ihm indessen wohl die 9. Symphonie Beethoven's den Anstoß gegeben haben, und es wird dadurch auch erklärlich, daß der Sinn des Motto's dem Inhalte des Werkes nicht immer streng entspricht und daß besonders der orchesterale Theil den Styl kirchlicher Musik nicht festhält — kaum die Beziehung zu geistlicher Musik ausprägt —, sondern vielmehr die Darstellungsmittel in derselben Weise, wie zum weltlichen Liede und Gesange verwendet und oft an die Begleitungsform der Lieder ohne Worte erinnert, natürlich in der ergeizenden, inniger Färbung, welche dem Genius Wendelslohn's eigen war. — (Bemert sei hierbei, daß gar zu häufig die Begriffe kirchliche und geistliche Musik nicht auseinandergehalten werden, u. dadurch viel Unrichtliches in den Gotesdienst gebracht wird.) — Der Vokaltheil der Chöre in dem Lobgesange trägt den ansehnlichen Charakter geistlicher Musik an sich, in seinem Inhalte tritt eine prägnante Deutlichkeit des Ausdrucks, mit wunderbarer Formenschnelligkeit, hervor, und die Weichheit der Motive, welche in der Musik Wendelslohn's oft zu sentimentaler Empfindung reizen, wird hier gezügelt durch die Meisterhaft, mit welcher die kontrapunktischen Formen angewendet werden. Und wie im „Paulus“, so findet auch hier die polyphone Gestaltung die wahre Bedeutung, die ihr Bach und Handel in ihren Werken gegeben haben und welche dem oratorischen u. Kirchengesange den bedeutungsvollen Stempel aufdrücken. Daß indessen „Paulus“ höher steht, als dieses an sich so vorreffliche Werk, ist wohl unerkennbar.

Wie das Werk geschaffen ist, in dem Herzen des Hörers freudigen Widerhall zu finden und edle Freude an der Kunst zu bereiten, so kam es auch zur Ausführung. — Die Instrumental-Sinfonie trägt das Zeichen eines rein introductirenden Theiles schon dadurch an sich, daß sie die drei Sätze, aus denen sie besteht: Allegro, Allegretto (dem Scherzo entsprechend) und Adagio religioso zu einer einzigen Nummer verbindet. — Das Orchester war durch die Appold'sche Kapelle gebildet und mit nur wenigen Ausnahmen war die Ausführung eine äußerst gelungene. Namentlich trat der innere Zusammenhang, den die Struktur des Werkes bietet, in klarer, schärfster Form hervor. So war das Hauptmotiv, das, in acht Wendelslohn'scher Weise erkundet, die Einleitung beherrscht und das auch in dem Hauptsatz Allegro als Nebenmotiv auftritt als der Kern, um den das seltene Reich der Frucht sich fängt, fühlbar und das Lob-singen mit Saitenspiel und Pfalter, das dem Herrn angenehm und lieblich ist, wie der Psalmist sagt, durchzog als leitender Auegang das musikalische Gefüge, sich freilich da verlierend, wo die polyphone Gestaltung in den Hintergrund tritt, und wie in dem zweiten Satz g-moll, in einer sinnlichen Melodie und Rhythmus in den Ausbruch weltlicher Musik übergeht. Von großer Wirkung und das Gleichgewicht herzustellen suchend, wurde der in diesen Satz eingewebte Choral, obgleich eine ruhigere Behandlung, solidere Fassung der Zwischensphären den Werth dieses Abschnittes vermehrt hätte. Das Adagio, welches lang gedehnt, schon vielfach in den Begleitungsformen auf den ersten Chor Bezug nimmt, trat mit der reichen Farbenstrahlung, in der die Instrumentation gehalten ist, auf's Wohlthunendste hervor.

Die Chöre, deren Auftreten man nach den Erfolgen, welche dieselben in früheren Konzerten erzielten, mit Erwartungen entgegen kommt, bewährten sich trefflich. Durchaus trat überall ein bewußtes, sicheres Wirken heraus, verdienstliche, fastliche Wiedergabe der oft schwierigen Formen, musterhafte Reinheit der Intonation, Frische in den Einfügen, Feuer im Fortgange — so konnte es nicht fehlen, daß das Ganze den gefunden Sinn wahrer Musik, das Gepräge edelster Freude ausdrückte. Besonders ist der erste Chor: „Alles was Odem hat“ und: „Saget es, die ihr erlöst seid“ hervorzuheben, obgleich der letztere durch die zwar

gut gespielte aber unbedeutende, fast alltägliche Cellofigur nicht zum Vortheil-haftesten illustriert wird. Hinreichend wirkt: „Die Nacht ist vergangen“, mit der von den Streich-Instrumenten ausgeführten, an das Es-dur-Lied ohne Worte erinnernden allerdings sinnlichen Begleitung, und hauptsächlich der erste Vers des Chorals a capella: Nun danket alle Gott. Die Flöten, welche dem zweiten Verse beigegeben sind und welche durch die Streich- und obern Holzinstrumente in auf- und niedersteigenden Arpeggien gebracht werden, nehmen dem Choral die Würde und sind als äußere Effectmittel angewendet, welche dem großen künstlerischen Ernste des Meisters einen Vorwurf machen dürften. Im letzten Chor entfaltete sich die ganze gestählte Macht, mit welcher der Komponist in feuriger Erregung und schwingvoller Weise auftritt.

Die Solosätze, denen die innere Tiefe der Chöre nicht immer eigen ist, wurden diesmal nicht von Mitgliedern des Vereins vorgetragen, sondern Frau und Herr Chodowiecki, von der Dper her bekannt, hatten die Ausführung der selben übernommen. Frau Chodowiecka, der als Koloraturfängerin alle Auf-tung gebührt und die auch im Konzertsale durch den Vortrag des Liedes vielfachen Beifall errungen hat, hat die Aufgabe in viel bedeutamer Weise gelöst, als es nach dem ihr eignen Gesangs-Genre (dem Koloraturgesange) zu erwarten war. Die Reinheit des Tones, und der dynamische Gehalt des Vortrags, verbunden mit ungehinderter Auffassung der Formen, waren durchweg wohlthuend. Die den meisten Solosätzen sinnlich anhängende Melodie und die Annäherung an die dramatisirte Form, die sich allerdings vom Kirchenstyl entfernt, geben der Sängerin die Anhaltspunkte, durch welche sie höchst erfolgreich in das Ganze eingriff. Selbst die Schärfe der obern Stimmregister trat weniger hervor und der Ton trug die genügende Rundung und Fülle in sich, welche diese Gesangsrichtung verlangt. Die wirkungsloseste Nummer blieb der Satz: „Ich harrete des Herrn“, der schon beim Eintritt eine kleine Unebenheit zeigte.

Herr Chodowiecki*, dessen Stimme vielleicht nicht so gut disponiert war, als es der Sänger wünschte, verschaffte im Ganzen seiner Partie Geltung, wenn auch die Intonation vielleicht hier und da schwankend wurde (Er zählt unsere Thränen) löste sich das doch in eine geringe Differenz auf, welche er als Sänger von Fach, leicht zu lösen verstand. — Vollständig getroffen und wirksam war die Fassung des dramatisch entwickelten Sages: „Hüter ist die Nacht“. In der breiten Kantilene würde ein weniger gebräuchter Ton gewiß den Erfolg noch erhöht haben. — Uebrigens kann Beiden nur Dank gesagt werden, daß sie ihr Talent so willig zu Diensten stellten.

Bedauerlich ist es, daß das Konzert verhältnismäßig nur schwach besucht war; wenn auch ein Theil des Publikums die Zeit zum Konzertbesuch nicht mehr für günstig hält, ein anderer Theil vielleicht anderweitig abgezogen wurde, so hätte doch das Streben des Vereins und die anerkannte Tüchtigkeit des Dirigenten, Herrn Schön, eine bessere Beachtung verdient; denn schließlich gewährt es doch die größte Freude, den Andern an dem eignen Genusse theilnehmen zu lassen.

*) Herr Chodowiecki hat sich hier als Gesanglehrer niedergelassen, und dürfte seine Befähigung für dieses Fach sich am Besten dadurch dokumentiren lassen, daß Fr. Chodowiecka ihre Ausbildung als Sängerin demselben verdankt.

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 137. königl. preuss. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

22 45 (100) 150 71 202 75 99 300 44 (200) 47 (100) 57 71 436 537 (100) 63 (100) 637 737 (5000) 41 56 66 72 903 35 82 91 (1000). 1220 52 83 382 83 404 93 505 617 57 735 (1000) 43 56 64 90 94 823 40 943 (200). 2036 (1000) 83 115 65 (100) 72 209 (200) 326 (200) 55 411 32 584 603 (1000) 62 706 (1000) 868 92 94 3030 55 (200) 174 301 33 60 540 55 603 8 772 825 29 38 909 37 40. 4017 73 95 104 66 204 66 204 18 21 54 343 68 453 59 77 83 580 81 612 44 873 83 92 923 34 (200) 63 96. 5103 45 87 91 269 306 (100) 32 90 457 85 503 19 610 23 81 731 35 39 84 86 839 69 89 (100) 906 83 95 (200). 7015 (100) 18 41 84 94 (100) 98 123 30 297 337 94 418 66 (1000) 509 22 26 51 87 96 615 41 79 89 742 44 54 800 8 58 73 (100). 7032 47 86 144 70 79 80 231 (100) 322 25 36 66 96 (100) 468 (1000) 82 512 41 621 74 77 94 717 59 824 93 952. 8035 165 210 (100) 44 47 59 (100) 310 90 93 98 413 (100) 24 95 520 (200) 23 66 604 777 820 60 71 (500) 76 905 6 36. 9036 39 104 25 34 80 215 30 304 17 70 82 585 97 (1000) 645 98 718 833 42 990. 10,125 (200) 246 74 (100) 84 (1000) 376 96 433 587 724 83 805 (1000) 27 (100) 47 (500) 73 (500) 80 960 61 68 (100). 11,023 51 68 72 74 139 332 475 (200) 555 (1000) 636 852 (100) 79 936 75 76 77 (500). 12,079 177 237 99 324 87 463 70 536 75 613 41 84 740 813 14 86 932 (500) 39 72 73 (500). 13,057 91 (100) 170 (100) 75 (100) 203 79 85 348 98 513 (100) 43 52 662 (200) 766 86 (1000) 808 77 918 (1000) 25 42 73 88 91. 14,099 111 234 35 44 (200) 310 55 426 617 47 83 93 98 (100) 740 93 99 925. 15,017 (200) 103 (100) 15 28 44 48 64 219 (200) 46 345 415 44 534 653 63 731 32 41 833 53 56 940 52. 16,120 (200) 22 (1000) 253 335 404 11 54 73 555 (100) 63 65 605 11 (100) 84 718 19 28 89 817 83 976. 17,001 4 95 131 329 426 27 31 92 608 714 841 50 (100) 914 48 55 62 63 81 99. 18,045 85 86 125 36 70 213 34 338 (200) 453 74 92 548 64 66 668 (100) 85 87 775 (500) 79 823 48 968. 19,018 (200) 66 137 49 209 13 48 80 81 335 55 99 400 72 75 (500) 88 579 (200) 88 720 (100) 35 42 962. 20,038 67 89 140 50 56 63 (1000) 75 200 22 67 305 60 84 88 419 585 661 909 13 81 88 97 (500). 21,013 147 76 91 92 233 367 428 32 42 61 504 32 606 29 35 (1000) 59 93 794 882 (100) 99 928 68 82. 22,045 74 132 (100) 312 55 87 93 415 49 (100) 514 92 (100) 605 40 (100) 75 848 89 (100) 96 993. 23,004 (200) 12 (200) 34 35 (200) 55 84 (100) 137 271 354 (200) 85 409 32 (100) 99 586 654 85 96 731 50 58 (100) 81 88 808 85 937 46 90. 24,000 2 9 (1000) 26 (1000) 161 73 (100) 79 325 29 41 477 97 546 765 (200) 72 807 8 70 (500) 916 17 36 52 (500) 64. 25,094 125 (100) 26 50 69 89 210 58 87 305 539 81 87 640 (100) 703 13 19 816 25 905 23 (100). 26,040 97 115 200 321 64 413 46 (100) 88 516 47 (10,000) 614 755 68 905 29 68. 27,069 121 217 (200) 343 59 78 413 503 58 (100) 625 59 63 778 821 76 80 (2000) 968. 28,009 113 215 39 (500) 321 405 (200) 53 528 51 57 66 602 93 741 56 868 904 20 (500) 87. 29,074 126 48 98 226 (500) 70 97 314 (200) 31 46 413 85 525 44 69 89 707 28 46 82 94 838 913 35 47 83. 30,062 (100) 134 73 93 99 206 306 26 49 613 18 49 (100) 50 701 62 802 28 52 53 (100). 31,002 (100) 139 42 213 45 95 325 45 491 531 763 74 851 68 990. 32,016 41 68 82 123 (100) 58 77 86 211 48 52 54 64 306 13 32 64 88 425 516 27 41 92 732 836 963 94. 33,001 98 120 63 218 53 347 66 447 525 791 917 24. 34,110 (500) 33 379 426 518 56 609 97 722 69 72 836 46 (100) 91 919 51. 35,105 (200) 40 44 90 99 238 83 326 51 80 415 42 (100) 91 531 618 (1000) 57 766 801 55 902 21 (500) 31. 36,108 28 39 52 263 (100) 70 360 402 53 505 39 66 83 693 783 813 56 88 925. 37,028 36 105 99 (200) 217 66 312 435 45 74 587 603 45 750 61 71 (1000). 38,097 118 (100) 73 201 26 60 (500) 61 94 319 78 506 59 (100) 93 633 51 712 85 36 334 900 50 39,116 (200) 69 235 70 376 (100) 90 (100) 453 62 70 97 535 50 68 621 39 746 64 96 974 92. 40,026 41 50 89 120 246 88 318 53 61 436 (100) 505 (200) 61 97 661 (200) 796 99 808 914 37 46 72 (200) 96. 41,040 52 88 91 (500) 96 104 209 303 10 24 77 (200) 84 424 74 593 (100) 609 742 895 923 59 (1000) 79 88 (100) 99. 42,002 91 166 207 27 39 62 94 345 591 615 77 99 702 (1000) 65 828. 43,082 66 70 88 (500) 125 36 64 273 389 91 93 96 401 9 46 47 616 81 738 46 49 306 912 21 56 (100). 44,011 23 196 224 34 (1000) 61 88 356 456 73 550 66 89 (200) 671 (500) 782 902 20 79. 45,020 49 203 48 317 28 69 400 19 52 59 90 612 46 (100) 47 712 72 75 80 834 910 (500) 35 62. 46,240 77 300 10 (100) 35 38 89 (200) 443 55 62 535 (500) 33 623 712 76 97 825 47 75 (100) 943. 47,099 130 308 503 41 45 64 640 97 733 55 72 84 822 40 49 80 919 58 (100). 48,009 43 166 (200) 208 48 77 91 92 324 403 28 68 516 48 (200) 93 (100) 645 763 67 87 858 63. 49,006 144 79 356 513 (1000) 16 64 78 87 94 626 52 716 48 56 60 833 55 909 56. 50,128 56 64 280 456 593 781 (500) 87 820 40 75 946.

51,036 64 (100) 116 27 290 (500) 99 392 (500) 492 98 519 70 80
631 70 710 11 15 54 836 (500) 64 87 929 32 (100) 52,022 (100)
44 (500) 75 110 54 (200) 74 202 85 313 16 36 (200) 39 56 85 412
14 538 71 (500) 601 22 47 714 (500) 23 43 (5000) 84 904 33 (100).
53,001 33 64 (500) 83 (500) 88 168 (500) 214 38 345 (500) 90 474
500 52 617 767 69 88 801 902 86. 54,039 180 208 (100) 28 33
60 69 384 467 83 (200) 94 555 57 84 600 18 19 34 87 96 733
810 52 80 (100) 976. 55,024 44 64 73 178 319 406 17 893. 56,079
(200) 80 88 115 (200) 20 (200) 68 (1000) 76 82 319 59 75 403 505
57 626 79 791 850 913 64 95. 57,039 89 204 42 76 333 424
657 71 748 57 61 86 (500) 803 (500) 49 51 81 (5000) 927. 58,089
156 66 90 217 36 44 84 490 510 83 731 51 76 83 92 895 (100)
904 33 44 48. 59,002 11 29 85 90 135 (100) 79 207 (500) 8 (200)
12 344 47 (1000) 85 439 42 50 89 543 61 (100) 98 614 51 777
91 (200) 805 942.

60,056 103 24 40 67 222 300 45 60 (200) 429 47 551 682
790 846 (100) 906 94. 61,020 35 52 63 87 97 102 15 49 56 (100)
90 (2000) 91 202 (1000) 65 308 67 438 503 19 68 83 719 (100) 97.
62,022 (200) 121 269 (100) 75 77 (100) 352 466 97 517 (100) 699
836 935 55 79 97. 63,040 198 202 3 4 36 49 61 306 34 46 47
459 636 755 (100) 820 45 49 920. 64,046 89 129 282 (1000) 89
362 88 411 15 22 (500) 566 766 94 913 76. 65,010 12 30 42 82
121 261 (500) 325 31 (500) 37 431 507 37 38 41 616 32 58 67
701 28 822 43 62 76 85 952 62 85 86. 66,020 22 33 58 82 98 111
59 94 244 351 466 510 65 80 82 85 (100) 630 (100) 700 48 809
(100) 52 915 30 31 66 97. 67,105 (100) 15 46 68 204 69 324 41
46 422 570 76 92 97 608 9 48 79 81 786 813 34 929 37. 68,083
(500) 90 140 96 203 46 86 307 416 512 18 651 800 2 (200) 6
96. 69,056 322 429 50 527 34 (100) 647 95 (200) 724 (100) 34
59 (1000) 72 801 11 12 74 906 25 93.

70,023 33 72 (500) 122 220 (200) 56 63 332 50 405 (100)
34 49 501 49 (500) 624 64 706 12 30 34 55 817 (100).
71,009 45 55 207 (100) 12 92 334 43 52 (100) 66 474 81 573 83
602 60 (100) 64 (100) 730 54 77 933. 72,024 240 49 (100) 53 372
421 55 74 504 46 (500) 696 795 841 78 910 23 29 (100) 69.
73,048 84 (200) 92 (200) 204 6 32 316 34 471 605 715 31 922
(500) 66. 74,067 77 87 221 79 (200). 348 436 73 92 (1000) 522
36 45 (1000) 52 77 87 97 670 757 (500) 84 803 64 75 81 905 21
(100) 78. 75,005 54 55 168 92 203 30 398 (100) 458 76 81 (100)
563 68 74 699 738 49 (200) 62 823 58 (500) 929. 76,046 (100) 79
105 (100) 72 89 (1000) 254 (100) 370 96 419 75 607 15 718 35
(200) 58 (100) 822 29 51 925 76. 77,027 102 208 83 89 319 454
523 26 32 (1000) 36 (200) 632 34 52 74 700 (1000) 52 57 77 902
16 (100) 41 82 97 (100). 78,085 117 31 (100) 57 231 46 (100) 87
344 99 433 505 46 77 640 68 (100) 88 97 99 768 828 (200) 938.
79,095 158 70 262 (500) 73 (100) 81 388 (500) 97 400 (100) 44
(200) 503 38 658 700 (200) 52 878 96 909 (200) 86.

80,037 51 84 143 57 240 52 (1000) 57 (500) 60 (200) 92 359 71
412 65 (100) 74 555 57 (500) 630 48 (200) 58 786 836 (200) 928
50 75. 81,158 81 82 206 310 26 (2000) 87 489 559 651 757
901 75 88. 82,032 44 126 (5000) 54 91 387 96 496 743 60 810
16 30 83 932 34 59. 83,012 52 106 37 41 251 (200) 450 83 569
70 73 (100) 612 15 25 67 88 763 85 802 10 17 27 973. 84,015
(100) 126 47 (500) 72 (100) 227 (100) 29 40 (200) 48. 359 66 457
96 (200) 502 18 39 74 602 27 72 86 94 735 856 98 908 24.
85,002 101 18 62 247 68 95 324 36 539 (200) 51 80 91 610 766
(20) 75 848 55 949 67 91. 86,005 28 32 85 93. 146 70 79 236
(20) 51 83 (100) 325 35 67 430 55 74 573 (100) 691 93 732 891
900 75. 87,117 92 124 45 52 208 (500) 374 458 59 60 71 76 544
62 88 627 41 53 (1000) 83 52 710 55 868 923 50 (200) 62 97 (200).

88,016 (100) 47 135 235 95 322 42 (100) 98 413 20 (100) 29 68
522 (2000) 642 (200) 53 91 730 66 (100) 63 76 93 830 39 45 79
91 (100). 89,014 (200) 36 136 63 215 (100) 24 37 78 321 42 59 80
453 97 578 (1000) 613 74 83 746 (500) 54 92 (100) 864 72 92 918.
90,002 88 222 311 40 428 61 66 99 507 40 (5000) 614 32 59 74
85 730 (1000) 73 95 876 940 90. 91,119 66 251 88 303 45 474
97 534 64 94 698 726 57 806 920 47. 92,065 135 (100) 57 58
(500) 90 219 24 42 90 303 (200) 96 416 23 534 35 66 606 85
717 (1000) 814 (500) 926 54 57 71. 93,052 60 (1000) 224 88 303
44 410 37 552 79 80 (100) 605 10 37 52 72 739 85 89 843 48
63 88 (500) 922 58. 94,070 108 31 40 216 24 331 401 (1000) 51
(200) 59 89 533 621 35 711 865 95.

Druckfehler - Berichtigung.

In dem gestrigen Korrespondenz-Artikel aus Schwerin a. W. [Beilage-
legenheit] muß es in der zweiten Zeile statt „Verwaltung“ heißen: „die Ver-
waltung“ der Warthe zc.

Nur echtes Fabrikat hat Gesundheits-Erfolge.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelm-
straße 1. Bromberg, 2. Februar 1868. „Ihr Malzextraktge-
sundheitsbier that mir in meinem veralteten schweren Magenleiden damals
unendlich wohl; da das Uebel wiederkehrte und ich durch das Bier wenig-
stens Erleichterung hoffe, so ic.“ (folgt Bestellung). **G. Book**, Pre-
digerfamilie. — Herzberg, 15. Februar 1868. „Meiner Frau und
meiner Tante ist Ihr Malzextrakt verordnet ic.“ **Kühndorff**,
Königl. Kreis-Sekretär. — „Ihr echtes Malzextraktge-
sundheitsbier! (Bestellung). **G. E. Nobiling**, Dekonomie-Volontär in
Stefanowo, Großh. Posen, 22. Januar 1868. — Berlin, 12. Febr.
1868. „Die mir ärztlich statt des Kaffees verordnete Hoff'sche
Malzgesundheitschokolade hat mich in meiner Krankheit unge-
mein gekräftigt, nachdem Ihr Malzextrakt mich von meiner Lun-
gentuberkulose völlig geheilt hat. Sie werden sich befinden, wie
mich das unechte Malzextrakt durch seine Unwirksamkeit in Gefahr ge-
bracht hat; es ist doch recht unangenehm, solchen Fälschungen ausgesetzt
zu sein! **Helene Steinert**, Heiderberggasse 12.“

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabri-
katen halten stets Lager: in Posen General-Depot und Haupt-Nieder-
lage bei **Gebr. Plesner**, Markt 91., Niederlage bei **H. Neu-
gebauer**, Wilhelmstraße 10.; in Wologrowitz Herr **Th.
Wohlgemuth**; in Reutemühl Herr **Ernst Tepper**;
A. Jaeger, Konditor in Grätz.

Das „Dresdner Journal“ schreibt aus **Frankenberg**, den 16. April:
Vorgestern und gestern hat allhier die Prüfung der Schüler von Uhlands
Technicum, welches seit Oftern 1863 bestehend, zu Oftern v. J. von Wittweida
hierher überfiedelt ist, in Verbindung mit einer Ausstellung der im verfloffenen
Schuljahre von den Schülern gefertigten Arbeiten an schriftlichen Ausarbeitun-
gen, Freihandzeichnungen, Maschinenkonstruktionen u. s. w. stattgefunden. —
Wie die Prüfungsfunktionen, sind auch die Ausstellungslokale von Interessenten
aus verschiedenen Ständen vielfach besucht und die Leistungen der Lehrer und
der Schüler mit Interesse verfolgt worden.
Den gestrigen Prüfungsvorträgen wohnte auch Herr Kreisdirektor Uhde

aus Zwickau bei. Derselbe nahm auch von der Geschichte des Technicums nä-
here Kenntniss und sprach bei seinem Abschiede sowohl Herrn Direktor Uhland-
als Herrn Bürgermeister Melzer gegenüber seine volle Befriedigung über seine
Wahrnehmungen und die Versicherung seines Interesses an dem ferneren Ge-
deihen der Anstalt aus. Abends 8 Uhr ward sodann unter Theilnahme eines
zahlreichen Publikums im Rathhause eine feierliche Altus abgehalten. —
Uhlands Technicum ist im verfloffenen Wintersemester von 65 Schülern (dar-
unter 36 Pensionären) und 8 Hospitanten besucht gewesen, und wird das vierte
Schuljahr am 20. April d. J. außer den Hospitanten mit 80 Schülern beginnen.

Angelommene Fremde

vom 29. April.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Delhäs aus Czern-
pin, Graf Binski aus Popowo, Schmiedede nebst Frau aus Sien-
czyno u. Burgold aus Brunow, die Landräthe Stahlberg aus Ostromo
und Glaser nebst Frau aus Schroda, Regierungsassessor v. Westphal
und Baumeister Hachse aus Berlin, Berggeheimrath Schmidt aus
Görlitz, Inspektor Seidel aus Sietitz, Landwirth Cornelsen aus Rud-
nik, die Kaufleute Sachs, Steinberg und Kraus aus Breslau, Giel-
dinski aus Thorn und Schmidt aus Dresden, Ober-Erb-Jägermeister
und Rittergutsbesitzer Graf Reichenbach aus Wartenberg.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Sidel aus Breslau, Schwager
aus Gnesen, Franke aus Berlin und Warmer aus Leipzig, Gutsbesitzer
Walsowski aus Łazynski, Sekretär Lüdke aus Grätz, Bürger Wojdecki
aus Schöffen.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer B. v. Goscimski und W. v. Gos-
cimski aus Mlodziejow, Deton Kzeziemski aus Siedlec.

HOTEL DE PARIS. Die Bürger Skawronski aus Arzemesno und Nowacki
aus Kreis Inowracław, Eigenthümer Barne aus Koparzewo, Propst
Dekowski aus Gollub, die Gutsbesitzer Kalariski aus Polen und Frau
Czajnowska nebst Familie aus Stanislawow.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Wendrich und Danilowski aus Thorn,
Cohn aus Breslau und Schuster aus Görlitz, Pastor Sühle nebst Sohn
aus Jankendorf, Hauptmann a. D. Nonnenberg aus Bromberg, Bür-
ger v. Bafzowski aus Kalisch, die Rittergutsbesitzer Tschuschke aus Ba-
bin und v. Chelmicki aus Gnesen, Gesanglehrer Kräpelin aus Neustreh-
lig, Gutsbesitzer Wolf aus Kwiezizewo, Dolmetscher Klarowski aus
Sofryn.

SCHWARZER ADLER. Propst Wagner aus Kietz, Bildhauer Bauer aus
Landsberg a. W., Kaufmann Jaffe aus Bernstadt, Rittergutsbesitzer
Luther aus Marienrode, Bürger Bogulinski aus Schroda.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Schreuer aus Berlin, Garn
aus Breslau u. Meyer aus Karlsruhe, Kreisgerichtsrath Bauernmeister
und Gutsbesitzer v. Kries aus Berlin, Rentier Wemandski aus Sam-
ter, Geh. Regierungsrath Lenze, Regierungsrath Dicksch und Fräulein
Hölgauer aus Breslau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Schlapowski aus
Sosniza, Frau v. Wilkonska aus Sietitz und v. Grubzielski aus
Gnesen, Schauspieler Poddig nebst Frau aus Danzig, Bildhauer Pfeiff-
mann aus Stettin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Starbek aus Bialy und Mankowski aus
Rudki, Kaufmann Slawik aus Ungarn.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Licht aus Rudowiz, Jonas aus Roga-
sen und Fröhlich aus Sagau.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Wemthal sen.
und jun. aus Bomm, Königsberg und Guttmann jun. aus Grätz, Ka-
ppel aus Neustadt b. P., Joske aus Birnbaum, Wolff aus Frankfurt
a. O., Ebert und Eppstein aus Pritzwald, Ratt aus Breslau und So-
kolowski aus Breschen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, sämtliche zur Reguli-
rung des Obrycko- und des faulen Obra-Flusses
nach dem Anschläge vom 23. April 1862 noch
erforderlichen Arbeiten in diesem Jahre auszu-
führen.

Es sind demnach im ersten Abschnitt, das heißt
von dem Ruten-See bis zur Einmündung des
faulen Obra-Flusses an der Provinzial-Grenze
auf 4632 Ruthen Länge, 30,117 Schachttruthen,
und im zweiten Abschnitt von der Provinzial-
Grenze bis zur Mündung des Obrycko in die
Oder bei Tschiderzig auf 3350 Ruthen Länge
47,728 Schachttruthen Erde auszuheben;
ferner im ersten Abschnitt für 3152 Ruthen
Flußlauf, und im zweiten Abschnitt für 1993
Ruthen Flußlauf-Uferbefestigungen zu bewirken.

Die genannten Arbeiten sollen streckenweise an
Schachtmeister gegen Akkord zur Ausführung
übergeben werden.

Ich fordere daher hierdurch tüchtige Schacht-
meister auf, sich bis zum 11. Mai d. J. bei
dem Herrn Bauführer **Müller** in **Unruh-**

stadt zu melden, sich über ihre Befähigung
auszuweisen und brauchbare Arbeiter mit zur
Stelle zu bringen. Herr Müller wird zur Er-
theilung weiterer Auskunft über die Bedingun-
gen und die Art der Arbeiten bereit sein.

Unruhstadt, den 16. April 1868.
Der königl. Kommissarius der Obrycko-
Regulierung u. Landrath Bomster Kreises.
Fehr. v. Unruh-Bomst.

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der hiesigen Brauerei
nebst Malzhäus und Darre, verbunden mit
einem frequenten Branntweinshaus, auf drei
hintereinander folgende Jahre vom 1. Oktober
d. J. ab, steht Termin am **20. Mai d. J.**
Nachmitt. 3 Uhr, im hiesigen Magistrats-
Bureau an, zu welchem Pachtlustige mit dem
Bemerkten eingeladen werden, daß jeder Bieter
eine Bietungseinkauf von 75 Thlrn. bei der
hiesigen Kammereinkasse deponiren muß.
Nachwiz, den 25. April 1868.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Konturfe über das Vermögen des
Gastwirths und Weinbändlers **M. Radzkiow-
ski** hiersebst ist zur Verhandlung und Be-
schlußfassung über einen Akkord Termin
auf den **14. Mai 1868**,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath
Treutler hiersebst, anberaumt worden. Die
Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten
in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten For-
derungen der Konturfgläubiger, soweit für die-
selben weder ein Vorrecht, noch ein Hypotheken-
recht, Pfandrecht oder anderes Absonderungs-
recht in Anspruch genommen wird, zur Theil-
nahme an der Beschlußfassung über den Akkord
berechtigt.

Schrimm, den 25. April 1868.
Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konturfes.

Auktion.

Freitag den 1. Mai cr. werde ich früh
von 9 Uhr ab im **Auktionslokale**, Raga-
sinstraße 1., für auswärtige Rechnung eine Par-
thie ganz neuer **Promenaden-Un-
terröcke, Mäntel, Jacken**, sowie
**gute Betten, Wäsche, Haus- und
Wirthschaftsgegenstände** versteigern.

Rychlewski,
Königl. Auktions-Kommissar.

Ein frequenter **Gasthof** Ister Klasse, in einer
Provinzialstadt N. Schlesiens, verbunden mit
Bayrisch-Bierbrauerei, 40 Pferde Stallung;
Forderung 8500 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr.

Ein **Gasthof** nebst **Destillation** in einer
belebten Kreis- und Garnitionsstadt, Forderung
4500 Thlr., Anzahlung 1500 Thlr., ist sofort
zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres bei
P. Rabuske in **Fraustadt**.

Das Rittergut **Lesionna** nebst dem
Borwerk **Wietopole**, adelnauer Kreises,
bei der Stadt Ostromo, sollen von Johann ab
auf 12 Jahre verpachtet werden.
Die Pachtbedingungen werden an Ort und
Stelle mitgetheilt.

Landgüter von 100 bis 3000 Morgen
Größe, darunter zwei von 2200 und ca. 1500
Morgen in Rußland, mit hinreichenden Wie-
sen, komplettem Inventarium und vollständigen
Böden- und Wirthschaftsgebäuden, von denen
mir specielle Anschläge Seitens der Herren Ver-
käufer übergeben sind, weise ich zum billigen
Ankauf nach. **Gerson Jurecki**,
Magazinstraße 15. in **Posen**.

Das Bad Altwasser

eröffnet seine diesjährige Saison am
20. Mai.

Die Bade- und Brunnen-
Inspektion.

Bad Königsdorff-Jastrzebm

in Schlesien.

Eröffnung am 15. Mai.

Soolbad Goczalkowitz bei Pless (Oberschlesien).

Eröffnung 10. Mai.

Wannen-, Sitz-, Douche-, Sooldampfbäder.

Heilmittel gegen Scropheln, chronische Nervenleiden, Lähmungen, Rheumatis-
men, Gicht, Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, ver-
altete Syphilis.

Poststation am Orte, 1/2 Meile von Pless. Direkter Post-Anschluß nach Breslau
über Kattowitz, Nicolai, oder über Gwiescim, Bahnhof Pzieditz, K. A. Nordbahn,
1/4 Stunde vom Bade entfernt. — Wohnungen bequem, elegant; Konzert, Lesesaal,
Billard, Promenaden.

**Goczalkowitzer Sool-Seife, Badesalz, concen-
trirte Soole, Brunnen**

verfendet die Bade-Verwaltung.

Mit dem Herankommen der wärmeren Jahres-
zeit wenden sich die Wunde der Kranken nach den
Heilquellen, die ihnen Hilfe bringen sollen.
Goczalkowitz ist unter diesen bisher wenig genannt,
da der **Specialarzt Dr. Müller** für seine
Anstalt zur Heilung des **Rheumatismus**, der
Gicht und der **Schmorrbiden** den Weg der
Reclame verschmäht, so großartige Resultate
erzielt auch fortgesetzt erzielt. Es dürfte sich kein
Gefühlsbedürfnis auf die Dr. Müller'sche Heil-
anstalt öffentlich aufmerksam zu machen, da deut-
zutage das wirklich Gute durch seine Wirkungen
allein sich nur langsam Bahn bricht. Die Kuren
des Herrn Dr. Müller sind in der Regel radicale
und Tausende bezeugen bereits für ihre Gene-
lung unermesslichen Dank.

„Nordstern.“
Lebens-Vericherungs-Aktien-Gesell-
schaft zu Berlin.
Wir haben Herrn Lehrer **Theophil Eh-
rich** in **Obornit** eine Hauptagentur über-
tragen.
Berlin, den 27. März 1868.
Die Direktion.
Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre
ich mich hierdurch zur Annahme von Ver-
sicherungen und Ertheilung jeder gewünschten Aus-
kunft bereit. Prospekte und Deklarationen gratis.
Obornit, den 27. April 1868.
Theophil Ehrich.

Baugewerkschule zu Solzminden a. Weser

für Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer zc.
Beginn des Sommerunterrichts Anfang **Novem-
ber**.
Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche,
ärztliche Pflege, einen Schulrod und die Zeitschrift für Bauhandwerker und zahlt hiefür im
Ganzen pro Semester 68 Thlr.
Anzahl der Schüler im Winter 1867/68 = 638.
Die Anmeldungen zur Aufnahme sind frühzeitig schriftlich einzureichen.
Der Vorsteher der Baugewerkschule.
G. Haarmann.

Zwiebel-Kartoffeln, so wie
weiße Kartoffeln zu verkaufen in
Ciesla bei Rogasen.

Wollzücken-Drilliche
— in einer für die Herren Woll-
Produzenten sehr vortheilhaften
Waare — empfiehlt
Robert Schmidt
(vorm. Anton Schmidt).
Posen, Markt Nr. 63.

Ich habe ein militärförmiges, gut gerittenes,
braunes Pferd zu verkaufen, 5 Jahr alt und
5 Fuß 5/2, Soll hoch.
Röslitz bei Görlitz.
Freiherr von Weckmar.

Jeder Zahnschmerz
ohne Unterschied wird durch mein in allen deut-
schen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahn-
Mundwasser** binnen einer Minute sicher und
schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Dank-
sagungen von den höchsten Personen zur Ansicht
vorliegen. **E. Hückstädt**
in Berlin, Oranienstraße 57. am Moritzplatz.
Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in den
Niederlagen bei Frau **Amalie Wulke**
in Posen, Wasserstraße 8, f. d. Herrn **Fi-
schel Baum** in Schroda und Herrn
L. Krüger in Brauns.

Schaffscheeren

bester Qualität empfiehlt billigst
August Klug,
Breslauerstraße 3.

**Mein Puz- und
Mode-Magazin**,
welches wieder durch persönliche Meh-
erläufe mit den feinsten Neuheiten
ausgestattet, bietet für die Sommer-
Saison die reichhaltigste Auswahl.
M. Zülzer,
Alten Markt 56.

**Dr. Pattisons
Gichtwatte**
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht, Brust-, Hals- und
Kniegicht, Kopf-, Hand- und Fingergicht,
Gliederreife, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr.
bei **Amalie Wulke**, Wasserstr. 8 f. d.
(Beilage.)

Spiritus etwas matter, gel. 15,000 Quart, loco 19 1/2 Br., 18 1/2 Gd., pr. April und April-Mai 19 Br. u. Br., Mai-Juni 19 Br., Juni-Juli 19 Br., Juli-August 19 Br., August-Septbr. 19 Br. u. Gd. Sink ohne Umfag.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hds.-Bl.)
Bromberg, 28. April. Wind: SW. Bitterung: Anhaltender Regen. Morgens 5° Wärme. Mittags 8° Wärme.
Weizen 124-128 Pfd. holl. (81 Pfd. 6 Etr. bis 83 Pfd. 24 Etr. Bollgewicht) 98-104 Etr. pr. 2125 Pfd. Bollgewicht. 129-131 Pfd. holl. (84 Pfd. 14 Etr. bis 85 Pfd. 12 Etr. Bollgewicht) 105-107 Etr. pr. 2125 Pfd. Bollgewicht. Feinste Qualität 2 Etr. über Notiz.
Koggen 118-123 Pfd. holl. (77 Pfd. 18 Etr. bis 80 Pfd. 16 Etr. Bollgewicht) 62-63 Etr. pr. 2000 Pfd. Bollgewicht.
Kocherbsen 65-67 Etr. pr. 2250 Pfd. Bollgewicht.
Große Gerste 52-56 Etr. pr. 1875 Pfd. Bollgewicht.
Spiritus ohne Handel. (Bromb. Stg.)

W i e h.

Berlin, 27. April. An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben:
1410 Stück Hornvieh. Die Zutriten überstiegen noch die vorwöchentlichen und mußten in solchem Umfange, da nur ein schwacher Bedarf für Platz und Umgegend zu befriedigen war, anderweitig auch ein geringer Export nach Hamburg und der Rheinprovinz nur statthaben, eine Preisreduktion zur Folge haben, so daß für 1. Qualität 16 Rtl., für 2. 13-14 Rtl., für 3. 10-11 Rtl. pro 100 Pfd. Fleischgewicht gewährt wurden.
3129 Stück Schweine. Bei der bedeutenden Zufuhr, ca. 800 Schweine mehr, als am letzten Markttage, konnten weder der Markt von der Waare geräumt, noch die letzten Notierungen behauptet werden; für Hamburg wurden verhältnismäßig einige Anläufe realisiert, für den Platz zeigte sich keine besondere rege Kauflust und wurde feinste beste Waare mit 16-17 Rtl. und ordinäre mit 15 Rtl. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

3207 Stück Schafvieh. Der Handel ging sehr schleppend und schloß bei gedrückten Preisen mit Beständen; nach außerhalb fand kein Versand statt; 40 Pfd. Fleischgewicht schwerer Kernwaare mit der Wolle erreichten den Preis von 7 Rtl., 40 Pfd. Fleischgewicht guter kahler Sammel 6 Rtl.
963 Stück Kälber überstiegen den Bedarf und mußten zu deprimierten Preisen verkauft werden. (B. S. 3.)

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 28. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Weizen matt, bunter 765, hellbunter 790, hochbunter 850 Rtl. Roggen flau, loco 477 Rtl. Spiritus loco 20 1/2.
Wien, 28. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Regen. Weizen niedriger, loco 10 1/2, pr. Mai 9 1/2, pr. Juni 9, pr. Juli 8 1/2. Roggen

Sonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 28. April 1868.

Preussische Fonds.

Freiwillige Anleihe 4 1/2	97	8
Staats-Anl. v. 1859 5	103 1/2	b3
do. 1854, v. 57 1/2	95 1/2	b3
do. 1856 4 1/2	96 1/2	b3
do. 1859, 1864 4 1/2	95 1/2	b3
do. 1867 4 1/2	95 1/2	b3
do. 1850, 52 conv. 4	89	B
do. 1853 4	89	B
do. 1862 4	89	B
Präm. St. Anl. 1855 3 1/2	116 1/2	b3
Staatsguldenscheine 3 1/2	84 1/2	b3
Kurh. Obl. 1861 5 1/2	55 1/2	G
Kur-u. Neum. Schuld 3 1/2	78 1/2	G
Oberreichs-Obl. 4 1/2	—	—
Berl. Stadtoblig. 4 1/2	102 1/2	b3
do. do. 4 1/2	96 1/2	b3
do. do. 3 1/2	77 1/2	G
Berl. Bors.-Obl. 5 1/2	—	—
Kur-u. Neum. 5 1/2	76 1/2	b3
do. do. 4 1/2	86 1/2	b3
Ostpreussische 4 1/2	78	G
do. do. 4 1/2	83 1/2	G
Pommersche 4 1/2	90 1/2	B
do. do. 4 1/2	75 1/2	b3
Posenische 4 1/2	85 1/2	b3
do. do. 3 1/2	—	—
Sächsisch. 4 1/2	85 1/2	b3
Schlesische 4 1/2	82 1/2	b3
do. Lit. A. 4 1/2	—	—
do. neue 4 1/2	—	—
Westpreussische 3 1/2	76 1/2	b3
do. do. 4 1/2	81 1/2	b3
do. neue 4 1/2	81 1/2	b3
do. do. 4 1/2	90 1/2	b3
Kur-u. Neum. 4 1/2	90 1/2	b3
Pommersche 4 1/2	90 1/2	b3
Posenische 4 1/2	89 1/2	b3
Rhein.-Westf. 4 1/2	91 1/2	b3
Sächsisch. 4 1/2	92 1/2	b3
Schlesische 4 1/2	91 1/2	b3
Preuss. Hyp.-Cert. 4 1/2	101	B
l. Pr. Hyp.-Pfdr. 4 1/2	—	—
Preuss. do. (Hentel) 4 1/2	—	—

Ausländische Fonds.

Deutr. Metalliques 5	49 1/2	G
do. National-Anl. 5	54 1/2	b3
do. 250 fl. Pr. Obl. 4	65 1/2	G
do. 100 fl. Kred. 2	76 1/2	b3
do. 50 fl. 2. (1860) 5	70 1/2	b3
do. Pr.-Sch. v. 64	49 1/2	b3
do. Silb.-Anl. v. 64	60 1/2	b3
Silb.-Pfandbr. der österr. Bodentred. 5	—	—
Stal. Anleihe 5	48 1/2	b3
Rumän. Anleihe 8	72 1/2	Wtr b3
Russ. 5 Stiegl. Anl. 5	66 1/2	G
do. 6. do. 5	77 1/2	G
Russ.-engl. Anl. 5	83 1/2	B
R. russ.-engl. Anl. 3	54	B
do. v. 3. 1862 5	84 1/2	G
do. 1864 engl. St. 5	87 1/2	B
do. 1864 holl. St. 5	85 1/2	B
Präm.-Anl. v. 1864 5	109 1/2	b3
do. neue Em. v. 1866 5	107 1/2	b3
do. 9. Anl. engl. St. 5	87 1/2	B
do. holl. 5	84 1/2	G
Russ. Bodentred. Pf. 5	78 1/2	b3
do. Nikolai-Oblig. 4	65 1/2	b3
Poln. Schatz-Obl. 4	gr 66 1/2	b3
do. Cert. A. 300 fl. 5	92	B
do. Pfdr. in S. R. 4	64 1/2	b3
do. Part. D. 500 fl. 4	93	B
do. Equ.-Pfandbr. 4	54	b3
Amerik. Anleihe 6	76 1/2	b3
Bad. 4 1/2 St.-Anl. 4 1/2	93 1/2	G
Neue bad. 35 fl. Loose 1	29 1/2	B
Bad. Eis.-Pr.-Anl. 4	96 1/2	b3
Bair. 4 1/2 Pr.-Anl. 4	99 1/2	b3
do. 4 1/2 St. v. 59 1/2	93 1/2	G
Braunschw. Anl. 5	100 1/2	G
Deffauer Präm.-A. 3 1/2	94	B
Lübecker do. 3 1/2	47 1/2	etw b3
Sächsisch. Anl. 5	105 1/2	G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk. 4	87	etw b3
Berl. Kass.-Berein 4	160	B
Berl. Handels-Ges. 4	116 1/2	b3
Braunschw. Bank 4	99 1/2	b3
Bremer Bank 4	115	etw b3
Coburg. Kredit-Bk. 4	71 1/2	B
Danziger Priv.-Bk. 4	107 1/2	etw b3
Darmstädter Kred. 4	89	b3
do. Zettel-Bank 4	96 1/2	B
Deffauer Kredit-Bk. 0	2 1/2	G
Disk.-Kommand. 4	113 1/2	b3

Die nicht günstigen Wiener Notierungen und die Realisation paralytischen den erwarteten Eindruck der besseren Pariser Kurse. Doch aber erhöhten die Haupt-Spekulationspapiere auch heute wieder ihren Kurs; besonders belebt waren Franzosen, Lombarden, Kredit und Italiener. Eisenbahnen waren fest, wenigstens im Allgemeinen, aber stiller, nur Rheinische und Mainzer waren belebter, letztere auch steigend. Russische Papiere theilweis etwas matter, nur so belebt als gestern, aber fest; Russische in gutem Verkehre, Kozlow-Woronesch und Kasan-Kozlow begehrt. Preussische Fonds waren gut behauptet, aber ohne Regsamkeit. Wechsel offerirt und mehrfach niedriger.

Breslau, 28. April. Günstige Stimmung bei ziemlich lebhaftem Geschäft und etwas höheren Kursen der meisten Spekulationspapiere.
Schlußkurse. Deutr. Loose 1860 70 1/2 G. do. 1864 49 1/2 G. Bayrische Anleihe —. Minerva 36 1/2 b3 u. G. Schle. fische Bank 113 G. Deutr. Kredit-Bankaktien 81 1/2 b3. do. do. 85 1/2 B 85 G 85 1/2 b3. do. Lit. F. 93 1/2 B. do. Lit. G. 92 1/2 B. Rechte Ober-Unter-Bahn St.-Pr. 91 1/2 B 90 1/2 G 91 1/2 b3 u. B. Märkisch-Posen. —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 118 1/2 G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Reife-Brieger —. Ober-schlesische Lit. A. u. C. 187 1/2 b3. do. Lit. B. 164 G. Oppeln-Zarnowitz 76 1/2 B. Rechte Ober-Unter-Bahn 76 1/2 B. Kofel-Dorberg 87 1/2 b3 u. B. Amerikaner 76 1/2 b3 u. G. Stal. Anleihe 48 1/2 b3 u. G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 28. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Allenzbahn 80 1/2, Oberheffische 74 1/2. Deutr. Effekten schlossen matt.
Schlußkurse. Preussische Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 119 1/2. Pariser Wechsel 94 1/2. Wiener Wechsel 102 1/2. 5% österr. Anleihe von 1859 62 1/2. Deutr. National-Anleihe 54 1/2. 5% Metalliques —. Deutr. 5% steuerfr. Anleihe 50. 4 1/2% Metalliques 42 1/2. Finnland. Anleihe —. Neue Finnlandische 4 1/2% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 75 1/2. Deutr. Bankantheile 708. Deutr. Kreditaktien 190 1/2. Darmstädter Bankaktien 222 1/2. Rhein-Nahabahn 31 1/2. Rheinische Eisenbahn —. Meiningen-Kreditaktien 94. Deutr.-franz. Staatsbahnaktien 265 1/2. Dehstede. Elisabethbahn 122. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bergbach —. Hessische Ludwigsbahn 133. Darmstädter Zettelbank 243. Kurhessische Loose 56. Bayerische Prämienanleihe 99 1/2. Neue Badische Prämienanleihe 97 1/2. Badische Loose 51 B. 1864er Loose 64 B. 1860er Loose 70 1/2. 1864er Loose 87 1/2. Russ. Bodentredit 78 1/2.
Frankfurt a. M., 28. April, Abends. Effekten-Societät. Blau. Amerikaner 75 1/2. Kreditaktien 189 1/2. steuerfreie Anleihe 49 1/2. 1860er Loose 70 1/2. österr. Anleihe de 1859 62 1/2. Staatsbahn 264 1/2.
Hamburg, 28. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Angenehm.
Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 87 1/2. Nationalanleihe 54 1/2. Deutr. Kreditaktien 80 1/2. Deutr. 1860er Loose 69 1/2. Staatsbahn 55 1/2. Lombarden 36 1/2. Italiensbank 111 1/2. Norddeutsche

niedriger, loco 8, pr. Mai 7, 11, pr. Juni 7, 4. Rüßal behauptet, loco 11 1/2, pr. Mai 11 1/2, pr. Oktober 11 1/2. Weizen loco 12 1/2. Spiritus loco 23 1/2.

Königsberg, 28. April, Nachmittags. Wetter: Schön. Weizen stille, bunter 120 Egr. Roggen pr. 80 Pfd. Bollgewicht flau, pr. April 83, pr. Mai-Juni 80, pr. Juli-August 68, pr. Herbst 66 Egr. Gerste pr. 70 Pfd. Bollgewicht flau, loco 67 Egr. Hafer pr. 50 Pfd. Bollgewicht still, loco 43, pr. Mai-Juni 41 1/2 Egr. Weiße Erbsen pr. 90 Pfd. Bollgewicht still 84 Egr. Spiritus 8000% Eralles pr. Frühjahr 21 1/2, pr. Mai-Juni 21 1/2 Etr.

Hamburg, 28. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-markt. Weizen und Roggen ab Auswärts Käufer sehr zurückhaltend. Preise weichend. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 176 Bantothaler Br., 175 1/2 Gd., pr. Frühjahr 176 Br., 175 1/2 Gd., pr. Juli-August 167 Br., 166 Gd. Roggen pr. April 5000 Pfd. Brutto 128 Br., 127 Gd., pr. Frühjahr 125 Br., 124 Gd., pr. Juli-August 111 Br., 110 Gd. Hafer stille. Rüßal unverändert, loco 22 1/2, pr. Mai 22 1/2, pr. Oktober 23 1/2. Spiritus stille. Kaffee fest. Sink unbeachtet. — Regen.

Bremen, 28. April. Petroleum, Standard white, loco 5 1/2, angeboten.

London, 27. April, Nachmittags. Viehmarkt. Am Markte waren 4010 Stück Hornvieh und 27,040 Stück Schafe. Der Handel mit Hornvieh war bei großer englischer Zufuhr ziemlich lebhaft, mit Schafvieh war der Handel bei ebenfalls großer englischer Zufuhr lebhaft. Preise für Hornvieh 4 Sch. a 4 Sch. 6 D., für Schafvieh 4 Sch. 2 D. a 4 Sch. 8 D., für Schweine 3 Sch. a 4 Sch. 4 D.

London, 28. April, Morgens. Die Vollauktion beginnt am 14. Mai. Man erwartet, daß im Ganzen 200,000 Stach zum Verkauf gestellt sein werden.
Liverpool (via Haag), 28. April, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umfag. Ruhig.
New Orleans 13 1/2, Georgia 12 1/2, fair Dhollerah 11, middling fair Dhollerah 10 1/2, good middling Dhollerah 10 1/2, Bengal 9 1/2, New fair Domra 11, good fair Domra 11 1/2, Pernam 13, Smyrna 11, Egyptische 13 1/2, schwimmende Orleans 13 1/2.

Liverpool, 28. April, Nachmittags 2 Uhr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umfag, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stimmung steig.

Manchester, 28. April, Nachmittags. (Von Hardy Nathan & Sons.) Garne, Notierungen pr. Fund: 30r Mule, gute Mittelqualität 15 D., 30r Water, bestes Geppinst 17 1/2 D., 40r Mayall 16 D., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor & Co. 18 1/2 D., 60r Mule, für Indien und China passend 21 D. Stoffe, Notierungen pr. Stück: 8 1/2 Pfd. Gering, prima Calvert 150 D., do. gewöhnliche gute Makes 141 D., 43 inches 17 1/2, printing Cloth 9 Pfd. 2-4 oz. 165 D. Liverpooler Preissteigerung blieb für diese-tigen Markt seit Freitag ohne Einfluß.

Paris, 28. April, Nachmittags. Rüßal pr. April 97, 50, pr. Juli-

August 92, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 92, 00, Waiffe. Mehl pr. April 93, 50, pr. Mai-Juni 90, 75. Spiritus pr. April 89, 00, Waiffe.

Antwerpen, 28. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-markt. Cerealien still, Preise im wenig weichend.
Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Steigend. Raffinirtes, Type weiß, loco 42 1/2 a 43 bez., 43 1/2 Br.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Dflsee.	Therm.	Wind.	Wollenform.
28. April	Nachm. 2	27° 9" 60	+ 6° 6	S	1 bedeckt. Regen.
28. "	Abnds. 10	27° 9" 14	+ 4° 4	SW	3 bedeckt. Regen.
29. "	Morg. 6	27° 9" 24	+ 5° 2	SW	3 bedeckt. Ni. 1)

1) Regenmenge: 6,1 Pariser Kubitzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. April 1868 Vormittags 8 Uhr 6 Fuß 4 Zoll.
29. " " " 6 " 3 "

Telegramme.

Berlin, 29. April. [Zollparlament.] Der Präsident Simson zeigt den Tod des bairischen Abg. Baron Aretin an. Das Haus erhebt sich. An Vorlagen für das Parlament sind eingebracht: Handelsverträge mit Spanien, Oesterreich und Abänderung der Zoll-Ordnung. Der Beschluß über Geschäftsbehandlung geschieht nach dem Druck der Vorlagen. Folgen Wahlprüfungen.

Berlin, 29. April. Der Kriminalsenat des Obertribunals wies die Nichtigkeitsbeschwerde Zweifens gegen die Verurtheilung zu 300 Thaler Seitens des Kammergerichts wegen der im Abgeordneten-hause gehaltenen Reden zurück.

London, 29. April. Die irische Debatte ist abermals ver-tag. Die Regierungs-Depeschen melden, O'Farrell schloß angeblich Kraft eines feinsichen Bruderschaftsbefehls, andere Mitverschworene sind verhaftet.

Florenz, 29. April. Der Kronprinz von Preußen ist Abends eingetroffen und besuchte in Bologna die Marquise Pepoli, eine ge-borne Hohenzollern.

Ruhrort-Crefeld 4 1/2	—	—
do. II. Ser. 4 1/2	—	—
do. III. Ser. 4 1/2	—	—
Schleswig 4 1/2	91	b3
Stargard-Posen 4 1/2	92	G
do. II. Em. 4 1/2	—	—
do. III. Em. 4 1/2	—	—
Thüringer I. Ser. 4 1/2	—	—
do. II. Ser. 4 1/2	—	—
do. III. Ser. 4 1/2	—	—
do. IV. Ser. 4 1/2	96 1/2	b3

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht 4 1/2	39	b3
Allenzbahn v. St. g. 4 1/2	80 1/2	etw b3
Altona-Kiel 4 1/2	112 1/2	b3
Amsterd.-Rotterd. 4 1/2	100 1/2	G
Bergisch-Märkische 4 1/2	131 1/2	b3
Berlin-Anhalt 4 1/2	212	b3
Berlin-Görlitz 4 1/2	76 1/2	b3
do. Stammprior. 5	95	b3
Berlin-Hamburg 4 1/2	167	b3
Berl.-Potsd.-Magd. 4 1/2	193 1/2	b3
Berlin-Stettin 4 1/2	137	b3
Böhm. Westbahn 5 1/2	64 1/2	b3 ult
Bresl.-Schw.-Arb. 4 1/2	118 1/2	b3
Brieg-Neiße 4 1/2	93 1/2	b3
Cöln-Minden 4 1/2	134 1/2	b3
Cöln-Ddb. (Willy.) 4 1/2	87 1/2	G
do. Stammprior. 4 1/2	91 1/2	G
do. do. 5 1/2	94 1/2	b3
Salz. Carl-Ludwig 5 1/2	90 1/2	b3
Söbau-Zittau 4 1/2	44	Post b3
Ludwigshaf.-Verb. 4 1/2	148 1/2	G
Märkisch-Posen 4 1/2	69 1/2	70 1/2 b3
do. Prior.-St. 5 1/2	87 1/2	b3
Magdeb.-Halberst. 4 1/2	164	b3
do. Stamm-Prior. 3 1/2	72 1/2	G
Magdeb.-Leipzig 4 1/2	204 1/2	b3 n. 190 B
do. do. Lit. B. 4 1/2	88	b3
Meininger 4 1/2	128 1/2	129 1/2 b3
Meininger 4 1/2	74 1/2	b3
Münster-Hammer 4 1/2	90	B
Niedersch.-Märk. 4 1/2	88 1/2	b3
Niedersch. Zweigb. 4 1/2	76 1/2	b3
Nordb. Frd.-Wilh. 5 1/2	97 1/2	b3
Nordb.-Erf. gar. 4 1/2	75 1/2	b3
do. St.-Pr. 5 1/2	92 1/2	b3
Oberheff. v. St. gar. 3 1/2	74 1/2	B
Oberheff. Lit. A. u. C. 3 1/2	186 1/2	b3
do. Lit. B. 3 1/2	165 1/2	b3
Def. Grenz.-Staats. 5 1/2	151 1/2	151 1/2 b3
do. do. 4 1/2	99 1/2	99 1/2 b3
Def. Sildb. (Lomb.) 5 1/2	96 1/2	96 1/2 b3
do. v. Staat garant. 4 1/2	76 1/2	b3
Rhein-Nahv. S. g. 4 1/2	92 1/2	b3
do. II. Em. 4 1/2	92 1/2	B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsdor 113 1/2	G
Gold-Kronen 9. 12	b3 G
Louisd'or 112 1/2	b3
Souverains 6. 24 1/2	G
Napoleonsd'or 5. 18	b3
Imp. p. Spfd. 469	G
Dollars 1. 12 1/2	b3 etw
Silber pr. Spfd. 29 25	G
A. Sächs. Kass.-A. 99 1/2	b3
Bremse Noten 99 1/2	G
do. (einf. in Leipz.) 99 1/2	G
Deutr. Banknoten 87 1/2	b3
Poln. Bankbillets 84	b3
Russische do. 84	b3

Industrie-Aktien.

Continental-Deffau 160	B
Berl. Eis.-Befau 137 1/2	b3
Hölder Hütten-Ber. 116 1/2	G intl.
Altena 36 1/2	G
Concordia in Köln 397	G
Berl. Immo.-Ges. —	—

Wechsel-Kurse vom 28. April.

Bankdiscont	4	143 1/2	b3
Amst. 250 fl. 102 1/2	2 1/2	143 1/2	b3
do. 2M.	2 1/2	151 1/2	b3
Gamb. 300 M. 8 1/2	2 1/2	150 1/2	b3
do. 2M.	2 1/2	151 1/2	b3
London 1 Str. 3M.	3M.	6 23 1/2	b3
Paris 300 fr. 2M.	2 1/2	81 1/2	b3
Wien 150 fl. 8 1/2	4	87 1/2	b3
do. do. 2M.	4	87 1/2	b3
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26	G
Frankf. 100 fl. 2M.	3	56 28	G
Reipzig 100 Tlr. 8 1/2	4	99 3/4	G
do. do. 2M.	4	99 3/4	G
Petersb. 100 R. 3M.	3M.	7 93 1/2	b3
do. do. 3M.	7	92 1/2	b3
Brem. 100 Tlr. 8 1/2	3 1/2	111 1/2	b3
Warschau 90 R. 8 1/2	6	83 1/2	b3
Ersz: besonders			